Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1138 a.
Anzeigen-Geschäftsstelle Große Ulrichstraße 63. I, Telephon Nr. 590 u. 591.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63. I sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle Halle, Gr. Brauhausstraße 17. Nebengeschäftsstelle Markt 24
Anzeigen-Geschäftsstelle Gr. Ulrichstraße 63. I, Telephon Nr. 590 u. 591

Nr. 135. **Halle a. S., Freitag, den 20. März** **1908.**

Die Reichsfinanzen.

Die Einzelstaaten haften für die Schulden des Reiches unbeschränkt. Was das Reich braucht, sei es zur Verzinsung seiner Schulden, sei es für andere Zwecke, muß, wenn es nicht aus anderen Quellen genommen werden kann, durch Matrikularbeiträge aufgebracht werden. Die Verpflichtung der Einzelstaaten ist freilich nur eine subsidiäre; sie gleicht etwa einer Bürgschaft. So lange dem Reich aus allen Verbrauchssteuern, Stempeln ausreichende Mittel zufließen, hat die Pflicht der Einzelstaaten nicht viel zu bedeuten. Wenn aber die Ausgaben des Reiches stark steigen oder sich ein Rückgang in seinen Einnahmen geltend macht, so gilt der Satz: „Den Bürgen soll man würgen". Dann werden die Einzelstaaten zu erhöhten Matrikularbeiträgen herangezogen; wie sie die Mittel dafür aufbringen, ist ihre Sache.

Fürst Bismarck hat gelegentlich die Aeußerung getan, die Reichsfinanzverwaltung könne nie in Verlegenheit geraten; denn für alle Bedürfnisse des Reiches haften die Einzelstaaten. Zu anderen Zeiten hat er sich eifrig bemüht, ihnen diese Last leicht zu machen. Ja, sein Ideal war es, daß die Einzelstaaten gar keine Matrikularbeiträge zahlen, sondern sogar noch vom Reiche Geschenke erhalten sollten. Indessen hat er dieses Ideal doch nur für kurze Zeit verwirklichen können.

Die Pflicht, für die Bedürfnisse des Reiches aufzukommen, ist den Einzelstaaten durch die Verfassung auferlegt, und, wenn die Finanzen des Reiches in Unordnung geraten, haben die Einzelstaaten zu ernsten Besorgnissen Veranlassung.

Unter allen Einzelstaaten gibt es nur einen, der ein außerordentlich gewinnbringendes Erwerbsgeschäft betreibt. Das ist Preußen mit seinem Eisenbahnsystem. Infolgedessen sind die Finanzen Preußens in erträglichem Zustand. Die anderen Staaten halten ein derart gewinnbringendes Nebengeschäft nicht; soweit sie Eisenbahnen betreiben, werfen sie einen geringen oder gar keinen Ueberschuß ab. Infolgedessen sind die Finanzen fast aller Bundesstaaten mehr oder weniger unbefriedigend.

Die Schuldenlast des Reiches ist in beständigem Wachsen. Nicht allein treten Jahr für Jahr große außerordentliche Bedürfnisse auf, die durch Anleihen befriedigt werden müssen, sondern die Einnahmen reichen nicht einmal aus, die ordentlichen Bedürfnisse zu befriedigen. Wir haben mehrere Reichsschatzsekretäre gehabt, die diesem Zustand mit einer gewissen Gleichgültigkeit gegenüberstanden. Einer von ihnen meinte sogar, als die Verkehrsverhältnisse besonders günstig waren, das natürliche Steigen der Einnahmen würde ausreichen, um den großen Aufwand für die Herstellung einer vergrößerten Flotte zu bestreiten. Mit dieser Anschauung hat man gebrochen; es wurde ein neuer Schatzsekretär geholt, von dem man forderte und erwartete, er werde das Gleichgewicht herstellen. Mit der Reichsschuld wachsen auch unsere Besorgnisse für die Zukunft.

Von einem französischen Finanzminister des vorigen Jahrhunderts rührt ein geflügeltes Wort her, das besagt, daß die Politik eines Staates und seine Finanzen in inniger Wechselwirkung stehen. Ist die Politik gut, so werden auch die Finanzen gut sein; sind die Finanzen schlecht, so deutet dies darauf hin, daß auch die Politik schlecht ist. Die Sache versteht sich eigentlich so sehr von selbst, daß es kaum eines geflügelten Wortes bedurft hätte, um sie uns zum Bewußtsein zu bringen.

Die Politik des Deutschen Reiches wird nach der Verfassung vom Bundesrat gemacht. Im Bundesrat hat Preußen einer sehr großen Einfluß, aber die übrigen Staaten haben gegenüber Preußen die Mehrheit. Wo sie ein gemeinsames Interesse und einen gemeinsamen Willen haben, können sie diesen Willen Preußen gegenüber durchsetzen. Sie haben die Mittel, die Finanzpolitik in denjenigen Schranken zu halten, die sie für heilsam halten.

Schlechte Finanzen führen auf zwei Quellen zurück: auf hohe Ausgaben und auf geringe Einnahmen. Was die Ausgaben anbetrifft, so hat das junge Reich sich alsbald einer Reihe von Aufgaben unterzogen, wie sie in dieser Fülle und Schnelligkeit noch niemals von einem Staate übernommen worden sind. Da ist eine Sozialpolitik unternommen worden, die das Reich verpflichtete, Zuschüsse zu den Bedürfnissen seiner einzelnen Bürger zu leisten. Alsdann eine unbegrenzte Kolonialpolitik, die uns genötigt, in einem einzigen Jahre viele Millionen für Wirren in China, und in einem anderen Jahre Hunderte von Millionen für Unterdrückung eines Aufstandes in Süd-Afrika auszugeben. Weiter die Herstellung einer Flotte, die sich in kurzer Zeit aus den geringfügigsten Anfängen in einem bedeutenden Umfange entwickelt hat. Wir übergehen eine Reihe von anderen Posten, die in ihrer Gesamtheit von sehr beträchtlichem Umfange sind.

Man sagt, jede einzelne dieser Ausgaben sei nützlich gewesen. Mag sein; aber an jeden Privatmann wird die Forderung gestellt, daß er seine Ausgaben nicht allein nach dem Nutzen bemißt, den er von ihnen erwartet, sondern auch nach dem Umfang der Mittel, die ihm zu Gebote stehen, und wir urteilen hart über ihn, wenn er dieser Verpflichtung nicht nachkommt. Dieselbe Forderung ist an ein Staatswesen zu stellen. Der Finanznot des Reiches wird nur dann geholfen werden, wenn die begangenen Fehler von Grund auf wieder wett gemacht werden. △

Deutsches Reich.

Neue Kämpfe in Südwest — 14 Deutsche gefallen.

Eine Spezialdepesche meldet uns aus Berlin: Bei einem Angriff auf Simon Copper in der Kalahariwüste fielen Hauptmann v. Eckardt, Leutnant Ebenger und 12 Mann, 9 Mann sind schwer verletzt. Von den Simon Copper-Leuten fielen 58 Mann, der Rest wurde zerstreut, Simon Copper selbst entkam.

Weitere Einzelheiten liegen noch nicht vor. Daß in Südafrika in letzter Zeit wieder starke Gährung herrschte, wurde bereits gemeldet. Mit Schmerz wird man von dem ernsten Ereignis Kenntnis nehmen, das so vielen braven deutschen Kämpfern den Tod gebracht, viele in schweres Siechtum und Krankheit versticht hat. Hoffentlich werden alsbald die geeigneten Schritte getan, um Simon Coppers habhaft zu werden.

Das Vereinsgesetz angenommen.

Ueber die Annahme des Vereinsgesetzes berichtet der „Tag": Zu Beginn der gestrigen Sitzung der Vereinsgesetz-Kommission des Reichstages wurde der von uns bereits mitgeteilte Kompromißantrag der Blockparteien zu dem Sprachenparagraphen an die Mitglieder der Kommission verteilt. Abg. Dr. Müller-Meiningen gab hierzu folgende Erklärung ab:

Gegenüber den gehässigen Ausstreuungen in der Presse, daß unsere nunmehrige Haltung zu § 7 des Vereinsgesetzes abhängig gemacht sei von Konzessionen auf dem Gebiete des Börsengesetzes erkläre ich folgendes: Es ist eine Verleumdung, wenn eine solche Verknüpfung der beiden legislativen Aufgaben behauptet wird. Als Vertreter meiner Partei bei den Kompromißverhandlungen erkläre ich, daß in keinem Stadium der Verhandlungen auch nur mit einem Wort die Absicht einer solchen Verkoppelung ausgedrückt oder angedeutet wurde. Vielmehr wurde a limine jede solche Verbindung von der Hand gewiesen. Herr von Payer wird mir die Richtigkeit dieser Erklärung bestätigen.

Die Abgg. v. Payer und Schrader erklärten hierauf für ihre Person dasselbe. Die Abgg. Dietrich (kons.), Fürst v. Hatzfeld (Rp.) und Dr. Hieber (natl.) bestätigten die Richtigkeit der Erklärung und appellierten an die Ehrlichkeit der Gegner, diese Erklärung in der Presse wahrheitsgemäß zu verbreiten. — In der sachlichen Debatte erklärte ein Pole, er glaube gern, daß bei den Kompromißverhandlungen die Börsennovelle nicht besprochen sei, aber die Einigung werde auch über diese zustande kommen. Der Sprachenparagraph werde die Polen nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher und geistiger Hinsicht schwer schädigen. Die süddeutschen Mitglieder des Reichstages hätten seine Partei schwer enttäuscht. Lieber wäre es ihm noch, wenn man die Angelegenheit der preußischen Regierung überließe. — Ein sozialdemokratischer Redner stellt fest, daß durch den Kompromißantrag alle öffentlichen Versammlungen betroffen würden im Gegensatz zum § 3, wo ausdrücklich nur von polnischen Versammlungen die Rede sei. Das Gesetz richte sich in dieser Form gegen die gesamte deutsche Arbeiterschaft und bedeute einen Ausnahmezustand zu Gunsten der rheinisch-westfälischen Industriellen.

Ein Zentrumsredner nimmt u. a. Anstoß an dem Ausdruck „alteingesessen". Diese Bestimmung könne sehr willkürlich gehandhabt werden. Die zwanzigjährige Karenzzeit habe einen eigentümlichen, ja humoristischen Eindruck hervorgerufen. Ferner seien in dem Antrag die Kommunalwahlen nicht berücksichtigt. Das Zentrum habe einen entsprechenden Abänderungsantrag eingebracht. Weitere Anträge würden im Plenum folgen. In dem Kompromiß liege eine Verletzung des Freiheitsgefühls. Die Abrechnung mit den liberalen Parteien würde draußen erfolgen. (Zustimmung bei den freisinnigen und liberalen Abgeordneten.) Jede Gewaltpolitik sei durchaus unliberal, und ehe noch die zwanzig Jahre vorüber seien, werde man das Verfehlte dieser Politik erkennen. Redner wünscht ein Verzeichnis der Landesteile, in denen jetzt mindestens 60 v. H. alteingesessene Bevölkerung nichtdeutscher Muttersprache vorhanden sind. Der Staatssekretär sagt die Erfüllung dieses Wunsches zu.

Die Debatte wird geschlossen. Der Kompromißantrag der Blockparteien wird mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen. Die §§ 8, 9, 9a und 10 werden nach Vorschlägen der Blockparteien bezw. den Beschlüssen in erster Lesung angenommen. Der weitere Kompromißantrag der Blockparteien, in § 10a zu bestimmen, daß „Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nicht Mitglieder von politischen Vereinen sein und auch nicht an Versammlungen solcher Vereine noch an öffentlichen politischen Versammlungen teilnehmen dürfen", wird von den Sozialdemokraten, Polen und Zentrum bekämpft. Diese Redner berufen sich auf die Arbeiterorganisationen, die leicht zu politischen Vereinen erklärt werden könnten. Der § 10a wird jedoch von den Vertretern der Blockparteien angenommen. Ohne wesentliche Debatte werden sodann die §§ 11 und 11a (Strafbestimmungen), ferner die §§ 12 bis 16, die einen Inhalt mehr formaler Natur haben, teils mit großer Mehrheit, teils mit den Stimmen der Mehrheitsparteien angenommen.

Bei der Gesamtabstimmung über das Gesetz stimmen die Blockparteien für, die Minderheitsparteien gegen das Gesetz. — Damit ist die Aufgabe der Kommission erledigt.

Preußisch-Hessische Eisenbahneinnahmen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Februar d. J. brachte den preußisch-hessischen Staatseisenbahnen im Vergleich zum vorjährigen Februar eine Mehreinnahme von 2,3 Millionen Mark im Personenverkehr und 7,5 Mark im Güterverkehr und von 0,04 Millionen Mk. aus sonstigen Quellen, im ganzen also von 10,2 Millionen Mark. Bei der Beurteilung dieses Ergebnisses darf nicht außer Betracht bleiben, daß der diesjährige Februar infolge des Schalttages 29 Tage zählt. Gleichwohl ist eine Verkehrssteigerung gegenüber dem Vorjahre nicht zu verkennen, die sich aber im Personenverkehr auch dadurch erklären dürfte, daß im vorjährigen Februar der Verkehr infolge der großen Kälte schwach war (Verkehrssteigerung nur 0,65 Prozent gegenüber 6,81 Prozent im Jahresdurchschnitt), während im Güterverkehr die Verkehrssteigerung hauptsächlich auf den außerordentlich starken Kohlenversandt entfällt, der im laufenden Monat (März) nicht mehr die gleiche Steigerung nachweist. Für März wird der Personenverkehr insofern einen Ausfall bringen, als in diesem Jahre das Osterfest nicht wie im Vorjahre in den März, sondern spät in den April fällt.

In der zweiten sächsischen Kammer

in Dresden wies Graf von Hohenthal gelegentlich der Beratung des Ministeriums des Innern die von verschiedenen Vorrednern gegen das Ministerium des Innern erhobenen Angriffe zurück, und nahm insbesondere die Wahlrechtsdeputation in Schutz. Ihre Beratungen seien durchaus nicht auf einem toten Punkt angelangt. Er hoffe, daß noch ein ersprießliches Ergebnis erzielt werden würde. Auch gegen die technische Behandlung der Angelegenheit habe er keine Bedenken gehabt. Die freisinnige Interpellation werde er nicht beantworten. Weiter erklärte der Minister, es seien Verhandlungen der Regierungen im Gange, die eine Verschärfung der gewerblichen Sonntagsruhe im Auge hätten. Er persönlich sei entschiedener Feind des englischen und amerikanischen Sonntages.

Zum Kompromiß beim Vereinsgesetz

äußert sich die Natl.-lib. Korr.", daß dem Vorsitzenden der Kommission, Dr. Hieber, an dem Zustandekommen des Kompromisses ein erheblicher Anteil zuzuschreiben sei. „Er hat auch in den bedenklichsten Momenten — und ihrer waren, das ist ja kein Geheimnis mehr, nicht wenige — sich eine ruhige Zuversicht bewahrt, ist unermüdlich gewesen in Verhandlungen mit der Regierung und der Blocklinken und hat, selbst wenn die Dinge sich zuzuspitzen drohten, die Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang nicht aufgegeben. Zu diesem glücklichen Ende hat freilich auch der Freisinn nicht wenig beigetragen. Er hat von seinem grundsätzlichen Standpunkt vielleicht kein geringes Opfer gebracht. Aber er hat es gebracht im Dienst und Interesse praktischer Politik. Der Freisinn — das möchten wir neidlos und freundnachbarlich doch feststellen — hat an einem prominenten Fall gezeigt, daß er positive Arbeit zu leisten willens ist. Jetzt ist die Reihe, die nämliche Blocktreue zu beweisen, an den Herren Konservativen."

Die deutschen Freimaurerlogen im Jahre 1907.

Die deutschen Freimaurerlogen sind in einer ständigen Zunahme begriffen. Seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts hat sich die Zahl der Logen von 426 im Jahre 1899 auf 486 im Jahre 1907 vermehrt und die Zahl der Mitglieder ist um etwa 6000 gestiegen. Am 24. Juni 1906 zählte man der „Magdeb. Ztg." zufolge in 478 Logen 52 279 Mitglieder, am 24. Juni 1907 hatte sich die Zahl der Logen um 8 auf 486, die Zahl der Mitglieder um 748 auf 53 027 vermehrt. Die Mehrzahl der Logen, 345, sowie der Mitglieder, 35 835, gehören den drei altpreußischen Großlogen in Berlin an: 141 Logen und 15 295 Mitglieder der Großen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln, 132 Logen und 13 444 Mitglieder der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, 72 Logen und 7096 Mitglieder der Großen Loge von Preußen, genannt Royal York zur Freundschaft. Diese drei Großlogen haben sich im Jahre 1906/07 auch am stärksten vermehrt, nämlich um 7 Logen und 542 Mitglieder. Um je eine Loge gewachsen sind 1906/07 die Großloge von Hamburg und die Große Landesloge von Sachsen in Dresden; jene zählt jetzt 49 Logen mit 4391 Mitgliedern, diese 25 Logen mit 4513 Mitgliedern. Die Große Loge zur Sonne in Bayreuth und die Große Freimaurerloge „Zur Eintracht" in Darmstadt erscheinen 1907 mit dem gleichen Bestande von 34 und 8 Logen wie 1906; die Mitgliederzahl ist bei jener von 3008 auf 3050, bei dieser von 711 auf 727 gestiegen. Einen Verlust hat die Große Mutterloge des Eklektischen Freimaurerbundes in Frankfurt a. M. erlitten, die 1906 in 21 Logen 3130 Mitglieder zählte, 1907 aber nur 20 Logen mit 3110 Mitgliedern aufweist. Die 5 als „regelmäßige" Freimaurerlogen anerkannten unabhängigen Logen, Archimedes zu den drei Reißbrettern in Altenburg, Archimedes zum ewigen Bunde in Gera, Karl zum Rautenkranz in Hildburghausen, Minerva zu den drei Palmen und Balduin zur Linde haben sich um 9 Mitglieder von 1392 auf 1401 vermehrt. Von einem Rückgange der Freimaurerei in Deutschland kann also keine Rede sein, es zeigt sich vielmehr ein stetiges Wachstum, das vielleicht noch stärker sein würde, wenn das eigentliche Wesen der Freimaurerei mehr gekannt wäre und von ihren Gegnern, namentlich dem Klerikalismus und der intoleran-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080320015/fragment/page=0001

ten Orthodoxie, nicht in verleumderischer Weise entstellt würde.

Deutscher Reichstag.

126. Sitzung vom 19. März, 1 Uhr.

Die Beratung des

Etats des Kolonialamtes

und der zugehörigen Vorlagen wird fortgesetzt.

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Der Staatssekretär hat sich in allen wesentlichen Teilen seines Programmes auf den Standpunkt derjenigen Kolonialpolitik gestellt, die meine Freunde von jeher betrieben haben. (Heiterkeit.) Jawohl, das wird niemand leugnen. Endlich haben wir ein bestimmtes Programm. Das bisherige System war ein System der Systemlosigkeit. Als wir im Vorjahre beim Wahlkampf der größten Beschimpfungen ausgesetzt waren, hätte wohl niemand daran denken können, daß unser größter Gegner, Herr Dernburg, jetzt ein Programm aufstellen würde mit Forderungen, die wir stets vertreten haben. Hätten wir nicht seinerzeit so beharrlich die

Mißstände in den Kolonien

aufgedeckt, so würden die Vertuschungen wohl noch heute fortdauern. Wir haben die Darlegungen des Staatssekretärs mit dem Gefühl der Genugtuung entgegengenommen, das jede Partei hat, die sieht, daß die Regierung sich ihre Grundsätze aneignet. Wir treiben aber stets objektive Politik. Wir haben in der Kommission gesehen, wie der Staatssekretär gerade von denjenigen Kreisen angegriffen worden ist, die das nationale Gefühl in Erbpacht genommen zu haben glauben. Wir haben stets nationale Politik getrieben. (Heiterkeit, sowie im Zentrum ostentative Bravorufe.) Nach Verlesung verschiedener Aeußerungen des Staatssekretärs konstatiert Redner, daß ihm der Staatssekretär von 1907 weit besser gefalle, als der von 1908. Der Staatssekretär habe die Wahrheit über die Kolonien mitgeteilt, und dafür solle man ihm danken. Sein Programm enthalte 3 Gesichtspunkte: 1. Neger-Erhaltung in den Kolonien, 2. Bruch mit der Unternehmerpolitik und 3. offene und klare Finanzwirtschaft. Tatsächlich stehe

das System Liebert im Gegensatz zum System Dernburg,

das habe gestern der Staatssekretär klar ausgesprochen. Herr v. Liebert habe sich in bezug auf die Negerbehandlung seit 8 Monaten so krasse Widersprüche zuschulden kommen lassen, daß er, Redner, auf v. Liberts Autorität nichts geben könne. Wie groß die Gegensätze in der Politik der Negerbehandlung seien, das habe

der Peters-Prozeß in München

klargestellt. Und wie habe da als Sachverständiger Herr v. Liebert über die Neger geurteilt! Er sei darüber so erschrocken gewesen, daß er erstaunt sei, wie ein solcher Mann einmal Jahre lang Gouverneur in Ostafrika habe sein können, dem die dortige Negerbevölkerung anvertraut gewesen sei! In Dernburg und Liebert spitzen sich die beiden Systeme der Negerbehandlung zu. Dernburg mit seiner negererhaltenden Politik habe zweifellos die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes auf seiner Seite. Herr v. Liebert hat die Hüttensteuer als Mittel, die Neger zur Arbeit zu erziehen, überaus gelobt. Ich kann ihm da nicht beistimmen. Ist diese Steuer einmal eingeführt, so kann man sie allerdings nicht leicht abschaffen, aber einer Erhöhung derselben kann ich nicht zustimmen. Als einen Mangel des Dernburgschen Programms sehe ich an, daß er in demselben die Worte Kultur und Ethik gar nicht gebraucht hat. Wir meinen, daß

ein Volk ohne religiöse Erziehung

auch wirtschaftlich auf die Dauer nicht hoch kommen kann. Diesem Gedanken muß auch der Staatssekretär Rechnung tragen, wenn er Rückschläge vermeiden will. Der Eingeborene ist ein Mensch, ausgestattet mit unsterblicher Seele. (Zwischenrufe.) Ja, das wird man doch im Deutschen Reiche aussprechen dürfen. (Unruhe, Rufe, auf die hin der Präsident Graf **Stolberg** sich zu der Aeußerung veranlaßt sieht: Ich muß die Tribünen auffordern, jedes Zeichen des Beifalls oder Mißfallens zu unterlassen, ich würde sonst die Tribünen räumen lassen!) Redner bezeichnet weiter als Aufgabe des Staatssekretärs, die Verbreitung des Christentums in den Kolonien zu fördern. Man dürfe nicht, wie der Staatssekretär, sagen: das labora müsse vor dem ora stehen. Beides sei vielmehr gleichberechtigt.

Abg. Dr. **Müller-Meiningen** (frs. Vp.): Gestatten Sie zunächst einige Worte über den kleinen Zwischenfall mit der Journalistentribüne! Als Herr Erzberger vorhin von der

unsterblichen Seele des Negers

sprach, wurde oben gelacht. Es herrscht hier unzweifelhaft eine gewisse Nervosität über das Eingreifen der Journalistentribüne, aber man kann es verstehen, daß auch die Herren durch die alles Bisherige übersteigenden Anforderungen der letzten Zeit nervös geworden sind. Das berechtigt die Presse ja nicht, hier mitzuspielen, aber ich bin ausdrücklich gebeten worden zu erklären, daß es sich nur um die Taktlosigkeit eines einzelnen handelt, aber die Presse entschieden gegen die Verallgemeinerung protestiert, mit der man gegen Sie vorgeht. — Der Redner bespricht dann die Zentrumsresolution auf

Schaffung erhöhter Rechtsgarantien

für die Eingeborenen. Eine Revisionsinstanz könnte vielleicht dem Oberlandesgericht in Hamburg angegliedert werden. Die Prügelstrafe müsse möglichst eingeschränkt werden. Der Redner begründet dann die freisinnige Resolution auf

Trennung von Justiz und Verwaltung.

Die Rechtsprechung in Bagatellsachen sollte zuverlässigen kleinen Häuptlingen übertragen werden. Das System des Staatssekretärs in rechts- und wirtschaftspolitischer Beziehung halten wir für richtig. Aber noch ein Wort dahin: wir wollen nach Afrika nur die Vorteile, nicht auch die Nachteile der europäischen Kultur tragen. Wir wollen nicht die konfessionelle Verhetzung nach Afrika übertragen. Und da befremdet mich die Aufhebung der Regierungsschule in Dar-es-Salaam. Es scheint da

ein kleiner Systemwechsel aus taktischen Rücksichten

sich anzubahnen. Der Herr Staatssekretär lächelt da. (Heiterkeit.) Es ist also anscheinend so. Herr Erzberger hat ja auch schon „moralische Einwirkungen eines christlichen Regiments" verlangt. Das kennen wir, m. H. (Heiterkeit.) Da könnten wir vielleicht gar einen Kulturkampf auch in den Kolonien bekommen. Und ich dächte doch, daron hätten wir bei uns in Deutschland schon genug gehabt. (Beifall.)

Staatssekretär **Dernburg** führt hinsichtlich der Rechtspflege aus: Um diese von der Verwaltung zu trennen, wie die freisinnige Resolution es verlange, würde es vor allem nötig sein, daß ein genügendes Personal für die Rechtspflege vorhanden sei. Und das sei einstweilen jedenfalls noch nicht der Fall. Er fasse aber seine Aufgabe auf dem Gebiete der Rechtspflege durchaus nicht dahin auf, daß die Schwarzen für ewige Zeiten ihr eigenes Barbarenrecht behalten sollen und danach beurteilt werden sollen. Ehe darin aber eine Aenderung eintreten könne, werde es lange dauern. Der Termin, wann an die Stelle des Eingeborenenrechts europäisches Recht treten könne, werde ein Prüfstein sein für unsere europäische Kultur. Denn nichts sein ein besserer Gradmesser für die Kultur, als die Rechtspflege. Wenn in der freisinnigen Resolution auch die Kodifikation des Eingeborenenrechts gefordert werde, so beständen auch dagegen einstweilen Bedenken. Eine solche Kodifikation sei erst möglich, wenn das Substrat dafür vorliege, nämlich wenn erst alle einschlägigen Fragen geschtet, alles Tatsächliche festgestellt sei. Jedenfalls sei die Kodifikation keine Parteifrage. Was dann die Resolution Hompesch anlange, so sei es durchaus auch seine Auffassung, daß die Rechtspflege unter den Eingeborenen mit erhöhten Garantien umgeben werden müsse. Beide Resolutionen, Hompesch und Ablaß, sehe er jedenfalls als eine wertvolle Unterstützung seiner Bestrebungen an, unsere Kultur in unsere Kolonien zu verpflanzen. Nun zu Herrn Erzberger. Dieser hat sich geirrt, wenn er meinte, ich hätte früher mit

zu viel Optimismus über Südwestafrika

geurteilt und hätte mich jetzt erfreulicherweise gewendet. Ich halte vielmehr noch jetzt dieses Schutzgebiet für das gesündeste und zu Weiß-n-Wirtschaft ausgezeichnet. Ebenso täuscht er sich, wenn er meint, auch in anderer Hinsicht hätten sich meine Anschauungen den seinigen genähert. Nicht erst jetzt, sondern schon in meinem Vortrage in Frankfurt a. M. im Februar 1907 habe ich erklärt, der Eingeborene sei der wichtigste Gegenstand in unserer Kolonisationspolitik. Herr Erzberger hemängelt dann mein labora et ora. Aber auch ein Herrn Er erger bekannter Missionar hat erklärt: Die Erziehung des Negers zur Arbeit muß die erste Aufgabe sein. Erst muß der Mensch Bedürfnisse bekommen und leiblich satt gemacht werden, dann wird er auch seelisch hungrig werden! (Heiterkeit.) Und damit Sie nicht dabei bleiben, diese Erziehung zur Arbeit sei ursprünglich Ihr Gedanke, dem ich mich nur genähert hätte, so wiederhole ich, daß ich denselben Gedanken schon im Februar 1907 in Frankfurt aussprach vor einer Hörerschaft, die nicht aus Mitgliedern des Zentrums bestand. Und ich erntete da allgemeinen Beifall. Also diesen Gedanken können Sie nicht sequestrieren zugunsten einer Partei der Mitte. (Heiterkeit.) Das festzustellen halte ich für meine Pflicht. Die Tätigkeit der Missionen habe ich stets anerkannt. Aber die Aufgaben der Missionen müssen getrennt bleiben von denen der Verwaltung. Herr Müller-Meiningen irrt, wenn er mir bei der

Aufhebung der Regierungsschule in Dar-es-Salaam

taktische Rücksichten unterschiebt; sie ist lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen zeitweilig aufgehoben. Auch habe ich die Schule wieder eröffnet und werde mich freuen, wenn sich die Schüler wieder einfinden. Das wird die Probe aufs Exempel sein. Herr Erzberger sagt, ich hätte in der Kommission erklärt, die Farmer seien falsch informiert, man müsse ihnen den Kopf zurechtsetzen. Das letztere habe ich ganz bestimmt nicht gesagt, und ich habe nicht gesagt: informiert, sondern orientiert. Der Staatssekretär spricht sodann über die Kolonialanleihe, betont nochmals, daß es aus den verschiedensten Rücksichten wünschenswert sei, daß die Kolonien dritten gegenüber, ihre eigenen Schulden haben, die sie aus eigenem verzinsen und abtragen und führt als einen der Gründe für die Kapitalanleihe auch an, daß die Käufer dieser Anleihe für die Kolonien interessiert würden, denn die Kenntnis der Schutzgebiete sei doch jetzt immerhin noch sehr mager.

Abg. **v. Treuenfels** (kons.) begründet folgende Resolution: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in dem Gesetzentwurf zur Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Jahr 1909 eine Summe anzufordern zur Errichtung eines Denkmals in der Reichshauptstadt für die in Südwestafrika gefallenen Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamten, Unteroffiziere und Mannschaften.

Staatssekretär **Dernburg**: Die Worte des Vorredners waren geeignet, in aller Brust ein lebhaftes Echo auszulösen. Es ist keinesweges zuviel gesagt, was er den Beamten und Soldaten nachgerufen hat. Auch auf seiten der Verwaltung ist dieses Gefühl vorhanden. Es ist ein Aufruf, von meiner Wenigkeit unterzeichnet, den Reichsämtern und den verschiedenen Aemtern der Bundesstaaten zugegangen, ein solches Denkmal zu errichten. Ich habe keinen Zweifel, daß das Volk nachfolgt. Es wird immerhin wohl im Sinne der Verwaltung sein, wenn Sie dieser Resolution beitreten, weil man nicht voraussehen kann, ob die nötigen Summen für ein würdiges Denkmal zusammenkommen werden.

Ich möchte diese Gelegenheit benutzen, um Ihnen folgendes mitzuteilen: Eine heute mittag von Oberstleutnant v. Estorff eingetroffene Depesche meldet:

„Am 16. d. M. griff das Expeditionskorps gegen Simon Copper unter Führung des Hauptmanns von Erckert die Werft Simon Coppers mitten in der Kalahari an. Der Feind verlor 58 Männer tot, 7 Männer, einige Weiber wurden gefangen, der Rest der Werft zerstreute sich nach Süden und Südwesten. Auf unserer Seite fielen Hauptmann von Erckert, Leutnant Ebinger und 12 Mann, schwer verwundet wurden 9 Mann, leicht verwundet 3 Offiziere, 5 Mann."

Das Expeditionskorps war in der Gesamtstärke von 430 Weißen mit 4 Maschinengewehren und 700 Kamelen von zwei verschiedenen Punkten aufgebrochen. Am 11. hatte es sich vereinigt, am 15. war Simon Coppers Aufenthalt erkundet. Am 16. griff Hauptmann von Erckert Simon Copper mit 2 Detachements unter den Hauptleuten Grüner und Willeke an und fiel selbst beim Beginn des Gefechtes. Hauptmann Grüner übernahm das Kommando und befahl dem im Halbkreis um die Werft liegenden Expeditionskorps den ununterbrochenen Anlauf gegen den Feind. Dieser wurde in zwei Stunden von Stellung zu Stellung geworfen, bis er um ½8 Uhr vormittags seinen verzweifelten Widerstand aufgab und in regelloser Flucht auseinanderlief. Erbeutet wurden 29 Gewehre, zahlreiche Munition, eine kleine Herde Vieh, einige Pferde. Die Leistung des Expeditionskorps verdient als eine selten hervorragende bezeichnet zu werden; in ihrem tapferen Führer — dem Hauptmann v. Erckert — verlieren wir einen der besten und ritterlichsten Offiziere; die Verluste sind außerordentlich schwere, die Anstrengungen für die Truppen selten große gewesen, erst nach vier Tagen konnte zum ersten Male abgekocht werden. Die Witterung war heiß und trocken, das letzte Pleuwasser reichte nicht einmal zum Tränken der Kamele. Simon Copper ist schwer geschädigt, aber noch nicht endgültig beseitigt."

Das ist auch ein Dokument, das mehr als alles andere geeignet ist, die Worte des Vorredners zu unterstreichen. Hauptmann v. Erckert, den Sohn einer alten Militärfamilie, habe ich persönlich gekannt. Im Interesse dieser braven Leute bitte ich Sie, der Resolution zuzustimmen. (Bewegung.)

Abg. **Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg** (d. k. Fr.) gedenkt gleichfalls der tapferen Gefallenen und bedauert die schweren Opfer an deutschem Blut, die schon in Afrika gebracht worden sind. Hoffentlich werde bald das Verständnis für die deutschen Kolonien immer größer werden.

Vizepräsident Kämpf: Der Vorredner hat eingangs seiner Rede den Gefühlen Ausdruck gegeben, welche die Mitteilung des Staatssekretärs des Reichskolonialamts über die traurigen Kämpfe in Südwestafrika und die damit für uns verbundenen Verluste hervorrufen mußte. Ich glaube, daß das gesamte Haus diese Gefühle teilt, und bin der Ansicht, den Gefühlen des Hauses Ausdruck zu geben (die Anwesenden erheben sich), indem ich Sie auffordere, sich zu Ehren dieser gefallenen tapferen Offiziere und Soldaten, sowie aller derer, die in den früheren Kolonialkämpfen ihr Leben gelassen haben, sich von ihren Plätzen zu erheben.

Abg. **Eichhorn** (Soz.): Ich bin der Meinung, daß, wenn die Herren von der Presse dort oben einmal etwas zu laut werden, oder wenn sie sich einmal von ihren Gefühlen etwas hinreißen lassen, wir uns nicht besonders darüber aufregen sollten. Wir sind nicht unfehlbar, und die Herren dort oben auch nicht. Ein Anlaß, der Presse eine Rüge zu erteilen, lag nicht vor. Der Redner erkennt die Tapferkeit der deutschen Truppen in Afrika an.

Abg. Dr. **Paasche** (ntl.) wendet sich dagegen, daß der Staatssekretär einen Unterschied mache zwischen Eingeborenenkultur und Pflanzerkultur. Der Neger werde es nie zu einer Kultur bringen, wenn er sich selbst überlassen bleibe. Unsere Aufgabe ist es, ihn zu erziehen und ihn die Arbeit zu lehren.

Präsident Graf **Stolberg:** In den letzten Tagen sind mehrfach während der Reden einzelner Mitglieder des Hauses Zeichen des Mißfallens von der Journalistentribüne gegeben worden. Ich habe bereits Gelegenheit gehabt, diese Störung der Ordnung zu rügen. Ich will aber noch einmal darauf aufmerksam machen, daß ich im Wiederholungsfalle genötigt sein würde, diejenigen Tribünen, von denen solche Störungen ausgehen, räumen zu lassen. Wenn ein Mitglied des Hauses einen unparlamentarischen Ausdruck gebraucht hat, so bedaure ich das.

Die Journalisten verlassen unter höhnischem Lachen des Zentrums die Sitzung. Es war 6¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

57. Sitzung. Donnerstag, 19. März.

Am Ministertisch: Holle, Schwartzkopff, Naumann.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die dritte Lesung des Etats.

(Vierter Tag.)

Die Beratung wird fortgesetzt beim

Kultusetat.

Hierzu liegen verschiedene Anträge vor. Zwei Anträge Bechmann (nl.) und Fischbeck (Frs. Vp.) und Brömel (Frs. Vg.) fordern die Wiedereinfügung der von Konservativen und Zentrum beseitigten hauptamtlichen Kreisschulinspektorstelle in Potsdam. Ein Antrag v. Brandenstein (k.) fordert stärkere Ausbildung und Heranziehung weiblicher Lehrkräfte für den Elementarunterricht; ein Antrag Dr. v. Woyna verlangt eine Versuchsstation zur Erforschung der industriellen Verwertung der preußischen Moore.

Es findet zunächst eine

allgemeine Aussprache

statt.

Abg. **Heckenroth** (k.) bittet um eine beruhigende Erklärung über die Feuersicherheit der Schulen und tritt für vermehrte Urlaubserteilung an Lehrer zur Teilnahme an religionswissenschaftlichen Kursen ein.

Abg. Dr. **Dittrich** (Ztr.) mißbilligt einen Erlaß, der Schülern, die mit ihren Eltern am allgemeinen Gottesdienst teilnehmen, das Fernbleiben vom Sonntags-Schulgottesdienst gestattet.

Kultusminister Dr. **Holle**: Der Erlaß ist auf vielfache Wünsche der Eltern zurückzuführen. Die Teilnahme am Schulgottesdienst ist wohl wünschenswert, aber Ausnahmen müssen zulässig sein.

Abg. Dr. **Friedberg** (nl.) spricht sich im selben Sinne aus. In Sachen der Verlängerung der Schulferien hat sich der Ministerialdirektor auf ein Gutachten der Berliner Schuldeputation berufen, aber auf eines, das aus dem Februar 1890 stammt! (Hört, hört!) Die Schuldeputation ist längst anderer Meinung. In der Frage der Besetzung des Postens des Schuldeputationsvorsitzenden mit dem Ortsschulinspektor hat die Regierung ihre Zusage nicht voll gehalten.

Abg. Frhr. v. **Zedlitz** (fk.) erklärt es ebenfalls für notwendig, daß in Landgemeinden der Ortsschulinspektor zugleich Vorsitzender der Schuldeputation ist.

Abg. **Eickhoff** (Frs. Vp.) hofft auf ein Scheitern des von der Generalsynode vorbereiteten Pfarrbesetzungsgesetzes, das die Rechte der Gemeinden beeinträchtige. Der Redner empfiehlt die Bewilligung der Potsdamer hauptamtlichen Kreisschulinspektorstelle und fordert Vermehrung der etatsmäßigen Oberlehrerstellen und Regelung der rechtlichen Stellung der Lehrer an der Berliner Kunstgewerbeschule.

Minister Holle sagt Prüfung der in der Debatte geäußerten Wünsche zu und geht dann auf den Osnabrücker Fall Pfannkuche ein. Den Lehrern könne nicht untersagt werden, sich über die Ergebnisse der modernen alttestamentlichen Forschung zu unterrichten. In Osnabrück habe aber der mit der Vertretung des Religionslehrers betraute Pastor Pfannkuche eine Einmirkung auf die Art der Erteilung des Religionsunterrichts versucht, und zwar nach einer Richtung, die der offiziellen Norm widersprach. (Hört, hört! rechts.) Das dagegen von Eltern und Lehrern angerufene Konsistorium sei zum Einschreiten verpflichtet gewesen. Auf die hier nicht zur Diskussion stehende Stellungnahme des Konsistoriums einzugehen habe er keine Veranlassung. (Beifall rechts.)

Abg. **Hoff** (Frs. Vg.) kritisiert die Seminarordnung für Eckernförde, die dortigen Seminaristen seien unfreier als die Soldaten in der Kaserne.

Abg. **Viereck** (fk.) beklagt sich darüber, daß in der Bromberger Vorstadt zu Schneidemühl die evangelischen Kinder in einem schönen Schulgebäude, die katholischen in ungesunden Räumen unterrichtet würden.

Abg. Dr. **Dittrich** (Ztr.) betont nochmals seine Bedenken gegen den Erlaß wegen der Befreiung der Schüler vom Schulgottesdienst.

Abg. **Cassel** (Frs. Vp.) tritt für die

Gleichberechtigung der drei höheren Schularten

ein und erörtert den Fall des Berliner Sekundaners Matheus. Der Direktor, der zugeben mußte, der Schüler habe noch dem Verhalten des Lehrerkollegiums das consilium abeundi befürchten müssen, habe die gebührende Rüge erhalten, auch der schuldige Lehrer sei vom Provinzialschulkollegium bestraft worden. Ob genügend, bleibe dahingestellt. Was wolle der Minister tun, um ähnlichen Fällen vorzubeugen? Der Redner tritt schließlich für fachmännische Schulaufsicht ein.

Geheimrat Köpke beklagt, daß der Fall Matheus, den der Minister tief bedauere, in der Oeffentlichkeit mehrfach in unangemessener und auf die Jugend schädlich wirkender Weise erörtert worden sei. Im vorliegenden Falle teile die Schule die Schuld mit anderen Faktoren. Nirgends werde der Vorfall schärfer verurteilt als in Lehrerkreisen (Sehr richtig!), wir dürfen deshalb volles Vertrauen haben, daß ein solcher Mißgriff ganz vereinzelt ist und bleiben wird. (Beifall.) Trotzdem hat der Minister die für die Handhabung von Zuchtmitteln erlassenen gemessenen Vorschriften den Lehrern nochmals in Erinnerung gebracht und die zuständigen Behörden auf ihre genaue Durchführung hingewiesen.

Abg. **Ernst** (Frs. Vg.) fragt an, ob die

Denkschrift über die Mädchenschulreform

dem Hause noch vor Ostern vorgelegt werden wird, und tritt für eine Erhöhung der Bezüge der Kreisschulinspektoren ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080320015/fragment/page=0002

Abg. **Kerkhoff** (nl.) wünscht Ablösung des Patronatsrechts in Hannover.

Abg. **Faßbender** (Ztr.) tritt gegenüber den Ausführungen des Abg. Beumer in der zweiten Lesung für das „System Riedler" an der Charlottenburger Technischen Hochschule ein, das durchaus berechtigt sei.

Abg. **Rosenow** (Frs. Vp.) tritt den Darlegungen des Abg. Beumer ebenfalls entgegen. Die Abnahme der Frequenz an der Hochschule sei nicht die Folge des von allen fachmännischen Beurteilern gebilligten Systems. Der Redner tritt für Errichtung von journalistischen Lehrstühlen an den Universitäten ein und fragt, ob es richtig sei, daß jüdische und katholische Selektanerinnen an dem Berliner staatlichen Lehrerinnenseminar nicht aufgenommen werden sollen.

Abg. **v. Heyting** (k.) bleibt bei der im Hause herrschenden großen Unruhe auf den Tribünen fast völlig unverständlich. Er tritt für Gewährung der Ostmarkenzulage an die oberschlesischen Lehrer ein.

Abg. Dr. **Beumer** (nl.) verteidigt seine Stellungnahme gegenüber dem „System Riedler". Nur in der Abteilung des Professors Riedler sei die Zahl der Studierenden zurückgegangen. Riedler habe beim Bau des Laboratoriums durch Nichtinnehaltung seiner Versprechungen die Steuerzahler geschädigt. Ein Hochschullehrer müsse in seiner geschäftlichen Betätigung Takt beweisen; er dürfe sich nicht mit dem Nimbus des uneigennützigen Wissenschaftlers umgeben, um damit Geschäfte zu machen. Prof. Riedler sei nicht einmal in seiner Sprechstunde für die Studenten zu haben, offenbar weil ihm seine geschäftliche Tätigkeit dafür keine Zeit lasse. Die Verquickung des Geschäftsingenieurs mit dem Nimbus des Hochschullehrers, das sei das System Riedler. Der Redner weist die Aeußerung des Professors Riedler gegenüber einem Journalisten, Dr. Beumer werde nur durch seine Eigenschaft als Industriebeamter dazu bestimmt, ihn zu bekämpfen, zurück. Er sei

ein freier Mann

und in niemandes Diensten. (Beifall.)

Minister **Holle** erklärt, die Charlottenburger Fakultät habe ihn beauftragt, hier zu erklären, daß sie Dr. Beumers Anschauung über das System Riedler nicht teile. Die Abnahme der äußerst hohen Frequenz vom Jahre 1901 sei nicht auf die Wirksamkeit Prof. Riedlers, sondern auf die Einführung der neuen strengen Prüfungsordnung zurückzuführen, die die Studierenden nichtpreußischen Hochschulen den Vorzug geben lasse. Uebrigens seien auch an diesen die Besuchsziffern zurückgegangen. Die ganze Riedlerangelegenheit werde übrigens nochmals sorgfältig geprüft werden.

Ein Schlußantrag wird angenommen, und zwar gegen die Stimmen der Freisinnigen. Unter wiederholter Heiterkeit des Hauses äußern eine große Reihe Redner ihr Bedauern, nicht mehr zu Worte gekommen zu sein. Dann begründet

Abg. Dr. **Friedberg** (nl.) seinen Antrag auf Bewilligung der in zweiten Lesung gestrichenen haupamtlichen Kreisschulinspektorstelle in Potsdam.

Minister **Holle** bittet ebenfalls um Bewilligung der Stelle, ebenso als Vertreter Potsdams der Abg. **Eckert** (fk.).

Abg. Dr. **v. Heydebrand** (k.) sieht keinen Grund, anders zu votieren als in zweiter Lesung. Nach wie vor stehen wir auf dem Standpunkt, daß die hauptamtlichen Kreisschulinspektorstellen vermehrt werden müssen. Aber die hier geforderte ist noch nicht nötig. Unsere Ablehnung bedeutet keine Unfreundlichkeit gegen Herrn Holle. Wenn Herr Dr. Friedberg uns belehren will, wie wir in dieser Frage vom konservativen Standpunkt aus handeln müßten, so hat er ja sehr großes Interesse für unsere Partei. (Heiterkeit.) Aber nach den erregten Debatten der letzten Tage wissen wir, was wir von diesem Interesse zu halten haben. (Beifall rechts.)

Nachdem noch die Abgg. **Eckert** (fk.) und Dr. **Friedberg** (nl.) für den Antrag eingetreten sind, wird ein Schlußantrag angenommen.

Ueber die Anträge Bachmann und Fischbeck wird namentlich abgestimmt. Die Anträge werden mit 180 gegen 143 Stimmen bei einer Stimmenthaltung

abgelehnt.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 11 Uhr: Staatsvertrag mit Lippe, Rest der dritten Etatslesung, erste und zweite Lesung des Hebeammengesetzes.

Schluß 4½ Uhr.

Ausland.

Verschlimmerung im Befinden Kaiser Franz Josefs?

Die klerikale „Reichspost" meldet unter dem Titel „Ungünstige Nachrichten über das Befinden des Kaisers": Wie wir erfahren, ist das Befinden des Monarchen nicht durchaus befriedigend. Die Erscheinungen seiner Erkrankung im Herbste sind wiedergekehrt, zwar nicht in solcher Stärke, aber doch im Wesen ähnlich. Zu Besorgnissen ist wohl kein Anlaß, aber zu größter Vorsicht.

Die Vorgänge auf Haiti.

Ein Berliner, offenbar offiziöses, Telegramm der „Köln. Zeitung" erklärt, Deutschland werde ebensowenig wie Amerika sich in innere Verhältnisse Haitis mischen. Die Meldungen des „Newyork Herald", Deutschland würde bis zur Kriegserklärung gehen, seien Versuche, ein völkerrechtlich durchaus gesetzliches Vorgehen europäischer Mächte zum Schutze ihrer Angehörigen zu entstellen.

Der Fall Wahrmund.

Der österreichische Abgeordnete Dr. Julius Sylvester erklärt dem „Tag" zufolge als Obmann des Ausschusses sämtlicher deutsch-freisinnigen Parteien des österreichischen Abgeordnetenhauses, der Nuntius Belmonte habe gegen das völkerrechtliche Herkommen und gegen diplomatische Usance gehandelt, indem er seinem Privatgespräch mit dem Minister des Aeußern und seinen darin ausgesprochenen Wünschen und Forderungen nachträglich eine offizielle Bedeutung geben wollte und dem Minister des Aeußern, der den wahren Sachverhalt richtigstellen wollte, in öffentlicher Polemik geradezu der Lüge zieh. Unter diesen Umständen müsse entweder der Papst den Nuntius sofort abberufen oder Minister Aehrenthal seine Demission geben, da er sich nicht vom Nuntius einer Lüge beschuldigen lassen könne.

England und die portugiesischen Königsmörder.

Ein Lissaboner Blatt versichert dem „B. T." zufolge, die englische Regierung habe dem portugiesischen Kabinett mit der Abberufung des britischen Botschafters von Lissabon gedroht, wenn die Regierung nicht energisch gegen die in den Königsmord vom 1. Februar verwickelten Offiziere vorgehe. Es sei jetzt offenes Geheimnis und den Behörden längst bekannt, daß an der Verschwörung, die zur Ermordung des Königs und des Kronprinzen führte, zahlreiche höhere Offiziere beteiligt waren. Die Regierung wage es nicht, zu deren Verhaftung zu schreiten, weil sie befürchtet, dadurch neue Unzufriedenheit und Erbitterung gegen den Thron hervorzurufen. Es schwebe zwar noch eine Untersuchung, die Regierung sei aber entschlossen, alle Beteiligten zu begnadigen. Das Amnestiedekret sei sogar schon unterzeichnet, solle aber erst veröffentlicht werden, wenn die Untersuchung, die von republikanischen Blättern als eine Farce verspottet wird, abgeschlossen sei. England dringe aber darauf, daß Portugal sich nicht in eine Reihe mit Serbien stelle, und fordere, daß allen Verschwörern der Prozeß gemacht werde.

23. Provinziallandtag der Provinz Sachsen.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

s. **Merseburg**, den 19. März.

Der Präsident eröffnet die Sitzung ¼ 11Uhr. Eingegangen ist ein Antrag des Oberpräsidenten betr. Bewilligung eines Beitrages zur Naturdenkmalspflege, sowie ein Antrag der Haushaltskommission.

Ueber den

Neubau der Taubstummenanstalt

in Halle berichtet Abg. Dretüchen de Rande. Es ist, wie schon mitgeteilt, für 16 000 Mark das Grundstück Jägerstr. Nr. 26 zu den beiden schon erworbenen Nachbarhäusern angekauft worden. Der Landtag genehmigt den Ankauf und bewilligt die Kosten in Höhe von 182 000 Mark.

Zur Vorlage betr. die Regulierung der schwarzen Elster von Premsendorf abwärts erstattet Abg. Dippe-Bitterfeld Bericht. Der Antrag der Kommission geht dahin: Der Provinziallandtag wolle dem Kreise Schweinitz zur Ausführung des von dem Königlichen Meliorationsbauamte in Merseburg aufgestellten Elster-Regulierungsprojekt III eine unentgeltliche Beihülfe von 400 000 :3 Mark = rund 133 000 Mark aus dem Extraordinarium des Haupthaushaltsplans 1908/09 bewilligen und hieran folgende Bedingungen knüpfen:

a) Es ist noch ein spezielles Projekt vom Meliorations-Bauamt in Merseburg auszuarbeiten und dem Provinzialausschuß zur Genehmigung vorzulegen;
b) das genehmigte Projekt ist vom Kreise Schweinitz unter der technischen Leitung des genannten Meliorations-Bauamts auszuführen, und die ausgeführten Anlagen sind demnächst vom Kreise Schweinitz dauernd in einem ordnungs- und projektmäßigen Zustande unter staatlicher Aufsicht zu unterhalten;
c) in gleicher Weise hat der Kreis Schweinitz die dauernde Freihaltung des Flußbettes von Sohlenrücken und die hierzu erforderliche Unterhaltung der Flußufer zu übernehmen;
d) dem Provinzialverbande ist bezüglich der Ausführung wie der Unterhaltung ein Mitüberwachungsrecht einzuräumen;
e) der Kreis Schweinitz hat nach Ausführung des Projekts einen geeigneten Techniker zur Bedienung der Stauanlagen, Ausführung der Unterhaltungsarbeiten und dergleichen anzunehmen.

Der beantragte Provinzialbeitrag von 133 000 Mark ist im Haupthaushaltsplan für 1908/09 im Abschnitt B unter Nr. 19 zur Einstellung gelangt.

Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Ueber das vorgelegte Reglement für Hebammen-Lehranstalten berichtet Abg. Werner. Es heißt darin: Die Anforderungen an die Ausbildung und die Fortbildung der Hebammen haben sich derartig gesteigert, daß durch Erweiterung der Lehrgänge für die Hebommenschülerinnen und Einrichtung von Wiederholungskursen für die im Berufe stehenden Hebammen dem Rechnung getragen werden muß. Insbesondere ist durch die Einführung des preußischen Hebammen-Lehrbuches vom Jahre 1904 der Lehrstoff wesentlich vermehrt worden und es wird nach den heutigen Anschauungen für die Ausbildung der Schülerinnen eine weit größere Zahl von Entbindungen als bisher gefordert, so daß nach den inzwischen gesammelten Erfahrungen die bisherige Dauer der Lehrgänge von 6 Monaten nicht länger beibehalten werden kann. Die im Beruf stehenden Hebammen wurden bisher nur dann den Hebammen-Lehranstalten zu Nachkursen überwiesen, wenn sie die in regelmäßiger Wiederholung mit ihnen abgehaltenen Prüfungen durch die Kreisärzte wiederholt nicht bestanden hatten. Um die Erhaltung der theoretischen und praktischen Kenntnisse bei den Hebammen besser sicher zu stellen und um die schweren Schäden nach Möglichkeit einzuschränken, welche untüchtige, in ihrem auf einer kurzen Ausbildungszeit beruhenden Wissen und Können zurückgegangene Hebammen in dem verantwortungsvollen Beruf anrichten, beabsichtigt die Staatsregierung, alle Hebammen ohne Ausnahme in gewissen Perioden zur Teilnahme an Wiederholungskursen bei den Hebammen-Lehranstalten zu verpflichten.

Endlich sind schon in den letzten Jahren in Erkenntnis des dringenden Bedürfnisses bei den Hebammen-Lehranstalten mit Zustimmung des Provinziallandtages Ausbildungskurse für Wochenpflegerinnen eingerichtet worden, welche im Reglement noch nicht vorgesehen sind. Das Reglement wird en bloc angenommen.

Abg. von Alvensleben erstattet Bericht über die Abänderung des Reglements für die Landes-Heil- und Pflegeanstalten. Die bestehenden Reglements sollen auch auf das Landesasyl in Jerichow Anwendung finden. Außerdem sind bezüglich der Anstellung der Aerzte und des Personals sowie der Krankenkosten verschiedene Aenderungen vorgesehen, die der Landtag genehmigt.

Die Haushaltskommission hat beim Landtag einen Antrag eingebracht, daß es für die Rechnungsjahre 1908/09 noch bei der zweijährigen Etatsperiode verbleibe. Der Antrag kommt morgen auf die Tagesordnung. Nach dem Bericht des Abg. von Alvensleben wird der für die Landesheil- und Pflegeanstalt Achtspringe bewirkte Grunderwerb genehmigt. Der Landtag bewilligt den Kaufpreis in Höhe von 37 400 Mark aus dem Kapitalvermögen der Anstalt.

Abg. Gorke-Zeitz berichtet über die vom Provinzialausschuß eingebrachten Reglements für das Mädchenheim zu Moritzburg und das Provinzial-Erziehungshaus zu Lauchstedt. Redner beklagt sich darüber, daß man der Stadt Zeitz eine Anstalt nach der anderen wegnehme, bis er vom Präsidenten unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses zur Sache zu reden gebeten wird.

Landesrat Hennicke gibt Auskunft über verschiedene Punkte der Vorlage.

Abg. von Wedel erstattet Bericht über Neubauten bei dem Landesasyl in Jerichow und Bau eines

Verwahrungshauses für geisteskranke Verbrecher in Nietleben.

Es werden 626 000 Mark Kosten bewilligt für Jerichow und 200 000 Mark für Nietleben.

Abg. von Busse spricht für die Provinzialausschußvorlage betr. Antrag der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen auf Uebernahme einer Bürgschaft in Höhe von 600 000 Mark für die Genossenschaftsbank in Halle. Da die Landwirtschaftskammer erst im Februar 1909 die Bürgschaft übernehmen kann, soll der Provinziallandtag bis spätestens zum 1 März 1909 die Bürgschaft leisten. Die Provinzialverwaltung selbst hat kein Geld für die Forderung verfügbar gehabt. Die Genossenschaftsbank hat jetzt Geld, aber sie braucht die Summe für den Notfall, hauptsächlich für Anlage elektrischer Betriebe zu landwirtschaftlichen Zwecken. Der Provinzialausschuß fordert für die Uebernahme der Bürgschaft gewisse Garantien.

Abg. Lucius empfiehlt die Annahme des Antrages, will aber in jedem Falle der Gründung einer Genossenschaftsbank von der Landwirtschaftskammer ein Certifikat über die Bonität und Prosperität der einzelnen Gründung beigebracht wissen. In der Vorlage sei nicht klar ausgedrückt, ob die Landwirtschaftskammer die Garantie vom 1. März 1909 ab mit rückwirkender Kraft übernehmen wird oder nicht. Danach richte sich die eventuelle Inanspruchnahme der Provinz für die Zeit bis zum 1. März 1909.

Der Referent erklärt, daß die Bürgschaft der Landwirtschaftskammer vom 1. März 1909 mit rückwirkender Kraft eintreten werde. Die Abgabe der außerdem vom Vorredner geforderten Certifikate will Abg. v. Busse bei der Kammer befürworten.

Das am 25. Dezember v. J. erfolgte Ableben des Landeshauptmanns Geheimen Ober-Regierungsrat Bartels macht die Neuwahl eines Landeshauptmanns der Provinz Sachsen erforderlich.

Der Provinziallandtag wird ersucht, die Anstellungsbedingungen für den Neuzuwählenden festsetzen und die Wahl vornehmen zu wollen.

Der Provinzialausschuß schlägt folgende Anstellungsbedingungen vor:

1. die Wahl erfolgt auf 12 Jahre;
2. das Jahresgehalt beträgt 15 000 Mark; daneben wird freie Wohnung nebst Garten oder nach dem Ermessen des Provinziallandtages eine Mietsentschädigung von 3000 Mark und ferner der Wasserbedarf aus der städtischen Wasserleitung, sowie Heizung und elektrische Beleuchtung der Wohnung gegen Entrichtung der dafür im Haushaltsplane vorgesehenen Beträge gewährt;
3. Ruhegehalt wird nach Maßgabe des Reglements über die dienstlichen Verhältnisse der Beamten des Provinzialverbandes von Sachsen gewährt.

Bericht erstattet namens des Landtagsvorstandes Kammerherr von Bülow.

Abg. Michaelis ergreift das Wort zum Schornsteinfegerlohn, dessen Bezahlung immer eine verschiedene Auslegung erfahren hat und jetzt einmal vom Landtag eine authentische Festsetzung finden könne.

Landesrat Schedt erklärt, die Regelung sei bereits erfolgt.

Der Landtag genehmigt die Vorlage mit einer redaktionellen Aenderung.

Den Bericht der Haushaltskommission über die Sonderhaushaltspläne 1908/09 erstattet zunächst Abg. Banzi.

Der Etat der Provinzialhilfskassen balanciert mit 278 000 Mark, der Provinzialhebammenanstalt zu Erfurt mit 39 840 Mark, derselben zu Magdeburg mit 66 300 Mark, der Landesheil- und Pflegeanstalt Alt-Scherbitz 860 000 Mark, Rittergut Altscherbitz ergibt 37 200 Mark Ueberschuß, die Landesheil- und Pflegeanstalt Nietleben weist einen Etat auf von 629 800 Mark, Achtspringe 980 250 Mark, die Gutsverwaltung dort 9000 Mark Ueberschuß. Landesasyl Jerichow figuriert mit 230 000 Mark im Etat, die Provinzialblindenanstalt in Halle mit 129 100 Mark, der Arbeitsbetrieb dort mit 25 500 Mark, die Blindenanstalt in Barby mit 38 200 Mark und 5600 Mark für den Arbeitsbetrieb; die Erfurter Taubstummenanstalt zeigt 52 640 Mark, die Taubstummenanstalt in Halberstadt 56 880 Mark, die Hallesche Taubstummenanstalt 48 450 Mark, die Anstalt in Osterburg 22 300 Mark, die Weißenfelser 41 100 Mark und die gleiche Anstalt in Schleusingen 18 050 Mark. Die Landeswaisenanstalt Langendorf weist einen Etat von 44 052 Mark auf, die Arbeits- und Landesarmenanstalt zu Groß-Salze von 141 500 Mark, die Feld- und Gartennutzung dort ergibt 5640 Mark. Die Arbeits- und Landarmenanstalt zu Moritzburg bei Zeitz steht mit 187 750 Mark im Etat, für Feld- und Gartenbenutzung sind 9770 Mark angesetzt. Die Moritzburger Erziehungsanstalt zeigt 98 570 Mark, das Mädchenheim dort 17 200 Mark. Das Lauchstedter Erziehungshaus hat einen Etat von 18 100 Mark. Die Witwen- und Waisenversorgungsanstalt steht mit 386 000 Mark im Etat, der Landarmenverband mit 503 000 Mark.

Abg. von Jacobi spricht für Erhaltung und Anbau der Chausseen und stellt den Antrag, Kosten dafür zu bewilligen, der aber abgelehnt wird.

Sämtliche Positionen werden nach den Anträgen der Referenten genehmigt.

Eine Abänderung des Reglements der Witwen- und Waisenversorgungsanstalt mit wesentlichen Verbesserungen wird antragsgemäß beschlossen.

Bei der Ersatzwahl für das bürgerliche Mitglied der Ober-Ersatzkommission im 1. Bezirk der 13. Infanterie-Brigade für den Rest des bis Ende 1908 laufenden Wahlperiode wird auf Vorschlag des Abg. von Bülow der Rittmeister a. D. Gärtner-Stresow gewählt und als bürgerliche Mitglieder der Ober-Ersatzkommission in den Bezirken der 13., 14., 15., 16., 76. und 44. Infanterie-Brigade für die Jahre 1909—1911 werden auf Vorschlag des Abg von Bülow gewählt: Gärtner-Stresow, v. d. Schulenburg-Butzendorf, v. Stutenheim, v. Alvensleben, v. Busse, Frhr. v. Herzenberg, Schimmelschmidt, v. Kriegern.

Bericht über die provinzialständische Feuersozietätskasse zu Merseburg erstattet Abg. von Helldorf, Bericht über die Verwaltungskosten der Provinzial-Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen erstattet Abg. Schaumburg.

Nach der Sitzung vertrauliche Besprechung über die Wahl des Landeshauptmanns.

Nächste Sitzung: Freitag.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080320015/fragment/page=0003

Provinzialnachrichten.

:: **Weißenfels**, 19. März. (Für die städtischen Bauplätze) an der Seminardurchbruchsstraße waren im vorigen Jahre Preise zwischen 45 und 90 Mark für das Quadratmeter geboten worden. Da man einen einheitlichen Preis für die günstig gelegenen Grundstücke zu erzielen hoffte, waren die Bauplätze noch einmal ausgeschrieben worden. Bei dieser zweiten Ausbietung wurden jedoch so bedeutend geringere Angebote gestellt, daß kein Zuschlag erteilt wurde.

(.) **Weißenfels**, 18. März. (Im Konkurse Altrichter) scheint eine größere Masse vorhanden zu sein. Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß Altrichter an den verschiedensten Stellen auswärts Schuh- und Lederlager hatte, die jetzt zur Masse gezogen worden sind. Es werden sich verschiedene Klagen notwendig machen, doch dürfte eine Dividendenverteilung von 50 Prozent zu erwarten sein. Wenige Tage vor dem Zusammenbruche versuchte der in Konkurs geratene Konkursverwalter bei dem hiesigen Bankverein ein Wechselchen von „nur" 25 000 Mk. in Bargeld umzusetzen, die Bank aber lehnte das Geschäft ab, worauf sich Altrichter nach Leipzig an einen Geschäftsfreund, seines Zeichens Edelsteinhändler, wandte. Diesem gelang die Diskontierung, tags zuvor aber wurde A. verhaftet. Der gefällige Leipziger Herr ist selbst Gläubiger — nichts natürlicher, daß er sich mit dem Betrage selbst deckte, als er von der Verhaftung seines Auftraggebers erfuhr.

(.) **Zeitz**, 18. März. (Mieterhöhungen.) Der Haus- und Grundbesitzerverein, dem 824 Mitglieder angehören, beschloß in einer stark besuchten Versammlung, in Anbetracht der Erhöhung der Hypothekenzinsen am 1. April die Mieten kündbarer Wohnungen um etwa 10 Prozent zu erhöhen.

√ **Stößen**, 18. März. (Einbruch auf dem Bahnhofe.) In vergangener Nacht ist auf dem hiesigen Bahnhofe ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Heute früh fand man die zwei Türen zur Fahrkartenausgabe stark beschädigt. Von der Außentür war eine Füllung, von der Innentür das Schloß ausgemeißelt worden. Die Langfinger scheinen es nur auf Geld abgesehen zu haben, denn außer einem kleinen Betrag der Portokasse ist nichts vermißt worden.

)(**Aschersleben**, 19. März. (Eine gerichtliche Vernehmung an höchster Stelle) hat hier stattgefunden. Der Türmer von St. Stephani mußte in einer Angelegenheit als Zeuge vernommen werden. Da er nach seiner Instruktion seine hohe Warte nicht verlassen darf, suchte ihn eine gerichtliche Kommission dort oben auf.

! **Nordhausen**, 19. März. (Zur Hebung der Fischzucht) wurden am vorigen Freitag von Fischereibesitzer Streitberger, hier, wiederum 55 000 Stück Forellenbrut, aus der Brutanstalt des Bürgermeisters Hoffmann-Heringen stammend, in den hiesigen städtischen Gewässern ausgesetzt.

— **Berka an der Werra**, 19. März. (Der unlängst gemeldete Fall von Genickstarre) betrifft unsern Ort, nicht das Bad Berka an der Ilm.

* **Ohrdruf**, 18. März. (Die Arbeiten zur Herrichtung des Truppenübungsplatzes) für das 11. Armeekorps sollen am 1. April d. J. beginnen. Ueber 1000 Mann werden zu diesem Zwecke in Ohrdruf und den umliegenden Orten eintreffen und am Truppenübungsplatz beschäftigt werden.

? **Seesen**, 19. März. (Scharfer Beobachter.) Ein heiteres Geschichtchen erzählt der „Beobachter". In der 4. Knabenklasse der hiesigen Bürgerschule ließ dieser Tage der Lehrer Sätze bilden, in denen Adjektiva und deren Gegensätze vorkommen mußten. Nachdem er zunächst einige Beispiele gegeben hatte, forderte er nun die Schüler auf, nun selbst solche Sätze zu bilden. Das schien aber nicht so leicht zu sein, denn keiner meldete sich. Endlich aber hielt einer doch den Finger in die Höhe. „Na, Fritz, weißt du einen Satz?" „Jawohl, Herr Lehrer". „Nun, wie lautet er." Fritz: „Die Hosen meines Vaters sind sichtbar, die Hosen meiner Mutter aber sind unsichtbar."

:)(: **Hannover**, 18. März. (Tragik.) Heute abend kam ein älterer Herr, nachdem bereits die Vorstellung — es wurde Richard Wagners „Siegfried" gegeben — angefangen hatte, in das Hoftheater. Da der Eintritt in das Logenhaus nach Beginn der Vorstellung nicht mehr gestattet ist, nahm der Herr im Foyer zum Parkett Platz. Nach kurzer Zeit fiel einem Portier die Haltung des im Sessel Sitzenden auf. Er trat hinzu und entdeckte, daß der Herr anscheinend leblos dasaß. Bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß der Tod infolge Herzschlag eingetreten war. Die Frau des Verstorbenen, die noch rechtzeitig in das Theater gekommen war und dem ersten Akte beigewohnt hatte, erhielt im Zwischenakt die Trauernachricht. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene ist der Rentner Georg Tietz aus Hildesheim.

Vermischtes.

Die „Perle".

Eine Leserin erzählt der „Tägl. Rundschau": In einer Provinzialstadt beabsichtigt ein neuer Oberlehrer dem Direktor des Gymnasiums seinen Besuch zu machen. Das erst kürzlich vom Dorfe hereingeholte Mädchen öffnet dem Besucher die Tür und auf seine Frage nach dem Herrn Direktor antwortete sie: „Der bodt sich!" (Er badet sich.) Der Herr Oberlehrer empfiehlt sich, kommt am nächsten Tage um dieselbe Zeit wieder und wird auf seine Anfrage wieder beschieden: „Der bodt sich immer noch!" Als er auf seine bei dem dritten Versuch zu einer Visite gestellte Frage abermals die gleiche Antwort erhielt, wagte er die bescheidene Anfrage, wann der Herr Direktor wohl zu sprechen wäre. Darauf die Küchenfee: „O, der bodt sich drei Wochen." — Ins geliebte Deutsch übersetzt: Der Herr Direktor ist auf drei Wochen ins Bad gereist!

Dieselbe Fee hatte bei einer Abendgesellschaft zu bedienen. Es wird von der Frau Direktor unterrichtet, wie sie dabei zu Werke zu gehen habe, u. a. auch, daß sie nach dem erstmaligen Herumreichen der Bouillon sich bescheiden zu erkundigen habe, ob von dem Getränk noch jemand etwas wünsche. Da ihr etwas Trinkbares indes wohl nur nötig erschien, wenn man Durst habe, stellte sie sich einfach, nachdem sie ihr Gefäß in der Küche frisch gefüllt hatte, in die offene Tür und fragte mit erhobener Stimme, sich der Gesellschaft wendend: „Dorscht noch wem?" (Hat noch jemand Durst?)

Kaum glaubliche Kriecherei. Aus Görlitz wird der „B. Z." geschrieben: Der Oberbürgermeister von Görlitz, der frühere Rechtsanwalt Snay, sprach einmal, als der Regierungspräsident Freiherr von Seherr-Thoß dienstlich nach Görlitz gekommen war, u. a. die folgenden Worte zu seiner Begrüßung im Namen der städtischen Körperschaften von Görlitz: „. . . Wir sind jedesmal hochbeglückt und erfreut, wenn Sie, Herr Regierungspräsident, vom hohen Kothurn, vom hohen Sitz Ihrer Regierung zu uns herniedersteigen und Ihre kostbare Zeit uns zu gönnen die Gnade haben. Dann schlagen unsere Herzen höher usw. usw." — Wie muß sich bei ruhigem Nachdenken ein Oberbürgermeister vorkommen, wenn er hernach seine eigene Rede liest, und wie peinlich mag es einem Regierungspräsidenten sein, in dieser Weise angehimmelt zu werden.

Hochwasser auf der Weichsel. Dem Hochwasser im Westen Deutschlands sind jetzt Ueberschwemmungen im Osten gefolgt: über fünf Meter ist das Hochwasser der Weichsel gestiegen. Es hat bei der Eisenbahnbrückenbaustelle Kleingrabau den neu geschütteten Deich durchbrochen, so daß sich gewaltige Wassermassen über die Kämpe ergossen. Die dort erbauter Arbeiterbaracken konnten rechtzeitig geräumt werden, stehen aber jetzt tief unter Wasser. Bretter, Balken, Eisenbahnschwellen und Karren schwimmen auf der überfluteten Niederung umher. Eine große Zahl der Arbeiter ist durch die Ueberschwemmung obdachlos und arbeitslos geworden. Die Unternehmerfirma erleidet einen sehr erheblichen Schaden.

Erpressungsversuch an König Leopold. Innerhalb der letzten 14 Tage wurden an den König Leopold von Lüttich aus mehrere Briefe gerichtet. Um eine Erpressung auszuüben, wurde ihm mitgeteilt, Anarchisten planen gegen den König und den Thronfolger, den Prinzen Adalbert, einen Mordanschlag. Die Briefschreiber gaben an, daß sie an der Verschwörung beteiligt, aber bereit seien, gegen 25 000 Frcs. die Anstifter und die Pläne preiszugeben. Auf Veranlassung der Brüsseler Behörden umstellte die Lütticher Polizei den Platz im Kimkepoiswalde, wo das Geld niedergelegt werden sollte. Es gelang, die Briefschreiber, zwei Lütticher Arbeiter, festzunehmen. Es handelt sich um einen Erpressungsversuch.

Zwei Pfund Eisen im Magen. Eine eigenartige Operation hat der Hirschberger Chirurg Sanitätsrat Dr. Mibdeldorpf in seiner Privatklinik an einem aus Bunzlau stammenden, noch nicht ganz 16jährigen Mädchen vorgenommen. Bei der Patientin hatte sich im Unterleibe am Magen eine große Geschwulst gebildet. Nach Oeffnung der Geschwulst fand man darin 1410 einzöllige Nägel, 160 krumm gebogene Stecknadeln, 70 doppeltgespitzte Nadeln, 7 Nagelköpfe und 4 Glassplitter. Die Fremdkörper hatten eine Gesamtgewicht von zwei Pfund. Das Mädchen, das anscheinend einen guten Appetit besitzt, hat die Operation gut überstanden.

Exzesse eines Wahnsinnigen. Ein furchtbares Verbrechen, offenbar die Tat eines Wahnsinnigen, wurde gestern in Wilsch bei Glatz verübt. Der 72jährige Stellenbesitzer Gebauer, der seit längerer Zeit mit seiner Familie, besonders mit seinem verheirateten Sohne in Unfrieden lebt, nahm mehrere Bündel Stroh, das er vorher mit Petroleum getränkt hatte, zündete es an und warf es auf die Betten, in denen sich seine Ehefrau sowie eine siebenjährige Enkeltochter und die Frau des jungen Gebauer befanden. Alle drei erlitten schwere Brandwunden. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt. Gebauer, der dann mit einer Axt auf seinen Sohn eindrang, konnte nur mit vieler Mühe gebändigt werden.

Die hundertste Ballonfahrt hat am Donnerstag der bekannte Luftschiffer Hauptmann v. Abercron in dem nach ihm benannten Ballon „Abercron" unternommen. Der erste Vorsitzende der Sektion Düsseldorf des niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt Oberbürgermeister Marx (Düsseldorf) nahm mit seinem Sohne an der Jubiläumsfahrt teil. Der Ballon flog zunächst in der Höhe von 2000 Metern nach Köln und Düren zu, kam aber dann in eine Windströmung, die den Ballon wieder nach Düsseldorf zurücktrieb. Gegen 5 Uhr nachmittags erfolgte die glatte und sichere Landung einige Kilometer von Neuß.

Der Dalai Lama als Zeitungsgründer. Der buddhistische Papst, der Dalai Lama in Lassa im Tibet, zu dem der englische Major Young Husband sich vor einigen Jahren Zutritt zu schaffen wußte, kann sich den Errungenschaften der Neuzeit nicht verschließen. Erst neulich meldeten wir, daß er sich eine telephonische Leitung von den Toren Lassas zu seinem Palaste habe legen lassen, durch die ihm mitgeteilt wird, wenn Unberufene sich dem Throne Buddhas zu nahen wagen, und heute kommt die Meldung, daß er in England Druckmaschinen und in Leipzig tibetanische Lettern bestellt habe. Der Dalai Lama will modernen Prinzipien zufolge in der Hauptstadt seines Reiches Tibet eine Zeitung herausgeben lassen, durch welche seinen Untertanen Gesetze und Regierungserlasse bekannt gegeben werden.

Eine Weltstatistik der Weinproduktion wird in einem englischen Blatte gegeben. Danach werden in der ganzen Welt fast 4000 Millionen Gallonen (eine Gallone = 4½ Liter) Wein jährlich produziert. Von den einzelnen Ländern steht Frankreich an der Spitze mit 1 453 545 066 Gallonen; dann folgen Italien 1 157 200 000, Spanien 462 000 000, Algerien 189 227 016, Portugal 99 000 000, Oesterreich 77 000 000, Ungarn 68 200 000, Rumänien 57 200 000, Rußland 57 200 000, Bulgarien 46 200 000, Chile 46 200 000, Deutschland 41 800 000, Vereinigte Staaten 35 200 000, Türkei und Cypern 33 000 000, Argentinien 28 600 000, Griechenland 26 950 000, Schweiz 19 800 000, Serbien 12 100 000, Brasilien 7 040 000, Tunis 6 600 000, Australien 5 940 000, Korsika 5 545 672, Kapland 4 290 000, Azoren, Canarische Inseln und Madeira 3 300 000, Luxemburg 2 310 000, Peru 2 090 000, Uruguay 1 980 000, Bolivia 550 000, Mexiko 352 000 Gallonen. Sämtliche Zahlen zeigen eine bedeutende Steigerung gegenüber dem Jahre 1906. Auffallend sind besonders die hohen Zahlen für Rußland, die Vereinigten Staaten und für die südamerikanischen Länder.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zum neuesten Gefecht in Südwestafrika.

Berlin, 19. März. Nach einem Telegramm des Oberstleutnants Estorff griff das Expeditionskorp des Hauptmanns Erckert am 16. März die Werft Simon Koppers mitten in der Kalahari, etwa 100 Kilometer nördlich Geinab an. Der Feind verlor an Toten 58 Mann; 7 Männer und einige Weiber wurden gefangen genommen. Simon Kopper entkam im dichten Busch. Der Rest der Werft zerstreute sich nach Süden und Südwesten. Hauptmann von Erckert, Leutnant Ebinger und 12 Mann sind gefallen, 9 Mann wurden schwer, 3 Offiziere, 5 Mann leichter verwundet. Das Expeditionskorps war in zwei Kolonnen von Gochard am 6. März, von Arahoab am 8. März in der Gesamtstärke von 430 Weißen mit 4 Maschinengewehren und 700 Kamelen aufgebrochen. Am 11. März vereinigte sich das Korps bei Geinab. Nach 4 Tagen wurde zum erstenmal abgekocht. Die tägliche Wasserration für den Mann betrug bei heißer und trockener Witterung zuerst 2 dann 1 Liter. Bei Geinab war das letzte Vieywasser gefunden worden. Es reichte aber nicht zum Tränken der Kamele. Hauptmann v. Erckert hatte auf der Spur Simon Koppers am Abend des 15. März dessen Werft erkundet. Am 16. März mit Tagesanbruch griff er die Werft mit zwei Detachements unter den Hauptleuten Grüner und Willeke an, fiel jedoch gleich bei Beginn des Gefechts. Hauptmann Grüner übernahm das Kommando und befahl dem im Halbkreis um die Werft liegenden Expeditionskorps den ununterbrochenen Anlauf gegen den Feind. Dieser wurde 2 Stunden lang von Stellung zu Stellung geworfen, bis er vormittags ½ 8 Uhr seinen verzweifelten Widerstand aufgab und in regelloser Flucht nach Süden und Südwesten auseinanderlief. Erbeutet wurden 29 Gewehre, zahlreiche Munition, eine kleine Herde Vieh sowie einige Pferde. Das Hottentottenkommando, das am 8. März nördlich Koes eine Patrouille überfallen hatte, scheint bereits am 15. März wieder bei Kopper gewesen zu sein. Hauptmann Grüner geht zunächst zum Rossob zurück, weil er Wasser haben muß. Dort findet er das letzte sichere Wasser in Arahoab. Simon Kopper ist schwer geschädigt, aber noch nicht entgültig beseitigt. Weitere Grenzbewachung und erneute Expeditionen bleiben notwendig. Nach der Meldung des Oberstleutnants von Estorff müssen die Leistungen des Expeditionskorps als hervorragende Waffentat bezeichnet werden. Mit dem tapferen und bewährten Führer Hauptmann von Erckert verliert die Schutztruppe einen ihrer besten Offiziere.

Die Journalisten im Reichstag.

Berlin, 19. März. Eine Kommission der Journalisten des Reichstages überbrachte dem Präsidenten eine Beschwerdeschrift, weil Abgeordneter Gröber, als während der Rede des Abg. Erzberger auf der Journalistentribüne angeblich gelacht wurde, eine die Journalisten schwer beleidigende Aeußerung in den Saal gerufen hat. Als der Präsident darauf eine ungenügende Erklärung abgab, verließen die Jouralisten die Tribüne.

Berlin, 19. März. Nachdem die Jouralisten des Reichstages die Tribüne verlassen hatten, versammelten sie sich im Reichstagslesesaal und beschlossen, eine fünfgliedrige Kommission an den Präsidenten zu entsenden mit der schriftlichen Erklärung, daß die in Sachen der Aeußerung Gröbers abgegebene Erklärung des Präsidenten den Journalisten in nichts Genugtuung gewähre. Die Journalisten beschlossen ferner, vor Abgabe einer genügenden Erklärung die Tribüne nicht wieder zu betreten. Zur Festsetzung des weiteren Verhaltens findet morgen mittag 12½ Uhr eine abermalige Versammlung statt.

Zolas Asche ins Pantheon.

Paris, 19. März. Die Kammer bewilligte nach lebhafter Debatte über den literarischen Wert der Werke Zolas 35 000 Franks für die Ueberführung der Asche Zolas nach dem Pantheon.

Aus Rußland.

Petersburg, 19. März. Einer Blättermeldung aus Jekaterinoslaw zufolge wurde der Führer der Arbeitergruppe der 2. Duma, Karawajew, gestern von unbekannten Männern durch Revolverschüsse schwer verwundet, so daß er in der vergangenen Nacht starb. Der Verstorbene hatte in der letzten Zeit zahlreiche Drohbriefe erhalten, deren Absender sich als Mitglieder des Verbandes echt russischer Leute bezeichneten. — Der Zustand des gestern im Duell verwundeten Generals Smyrnow ist befriedigend. — Durch die Bestätigung des gegen ihn gefällten Urteils verliert General Stössel alle Orden; er behält nur die Kriegsmedaille, jedoch keinerlei Kriegsorden. — Die technische Kommission des Kriegsministeriums beschloß, für die Neuausrüstung der russischen Infanterie das Modell der amerikanischen Infanterieausrüstung vorzuschlagen.

Berlin, 19. März. Der „Reichsanzeiger" gibt bekannt: Der Kaiser verlieh dem Unterstaatssekretär im Reichsamte des Innern, Wermuth, den Charakter eines Kaiserlichen Wirklichen Geheimrates mit dem Titel Exzellenz.

Kattowitz, 19. März. Bei einem Feuerdrill, der heute in der Roetgerstraße gelegenen Volksschule abgehalten wurde, ereignete sich ein ernster Zwischenfall. Als das Glockenzeichen ertönte, stürzten die Kinder der sechsten Klasse der Tür zu, die versehentlich geschlossen war. Es entstand ein starkes Gedränge, zahlreiche Kinder schwebten in Lebensgefahr. Der schnell herzueilende Schuldiener und dessen Frau und ein herbeigeilter Mann befreiten die Kinder. Etwa zehn von ihnen waren bereits bewußtlos geworden. Der ärztlichen Hilfe, die von dem Knappschaftslazarett schnell zur Stelle war, gelang es, die Bewußtlosen soweit wieder herzustellen, daß sie nach Hause geführt werden konnten.

Stuttgart, 19. März. Der Philosoph Geheimrat Eduard Zeller ist heute nachmittag im Alter von 94 Jahren gestorben.

München, 19. März. Anläßlich des goldenen Priester-Jubiläums des Papstes fand heute vormittag im Dom ein Festgottesdienst statt, welchem der Prinzregent mit den königlichen Prinzen beiwohnte. Am Nachmittag gab der Nuntius Frühwirth Tafel, bei der Ministerpräsident **Podewils einen Trinkspruch** auf den Papst ausbrachte, welchen der Nuntius, herzlich dankend, mit einem Toast auf den Prinzregenten erwiderte.

Christiania, 19. März. Die Portefeuilles des neuen Ministeriums wurden wie folgt verteilt: Gunnar Knudsen, Präsidium, Finanzen und Zölle; Christophersen, Aeußeres; Seip, Kultus und Unterricht; Ihlen, Oeffentliche Arbeiten; Abrahmsen, Handel, Schiffahrt und Industrie; Castberg, Justiz und Polizei; Foosnaes, Ackerbau; Heftue, Verteidigung. Morgen wird im Storthing die Wahl eines Präsidenten an Stelle Gunnar Knudsens vorgenommen werden.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann, für das Feuilleton: Otto Sonne; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Fritz Ranz; für den Inseratenteil: Max Knesebeck. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
(einschließlich „Unterhaltungsblatt").

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080320015/fragment/page=0004

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kalkwerk Krügershall.

Nach dem uns vorliegenden Geschäftsbericht sind die Arbeiten bei dem Werk im Berichtsjahre so vorgeschritten, dass das Jahr 1907 im wesentlichen als letztes Baujahr anzusehen ist. Es wurden fast alle Betriebseinrichtungen soweit vollendet, dass sie in Benutzung genommen werden konnten. In kaum 2¼ Jahr ist also der Aufbau des Werkes vollendet worden.

In erster Linie ist zu berichten, dass der Schacht, der bei Abfassung des letzten Geschäftsberichtes am 5. März 190.7 bei 470 m stand, am 22. März die Salzlagerstätte bei 495 m, und am 25. Juni die Kalilagerstätte bei 646 m erreicht hatte. Die anstehenden Kalisalze, die sich sowohl in ihrer Lagerung als auch in ihrem Kaligehalt von dem in dem benachbarten Bohrloch Teutschenthal angetroffenen nicht unterschieden, wurden bis zu 660 m durchteuft, die Füllörter und die Hauptförderstrecken vorgerichtet und bei 650 m die Wettersohle angesetzt. Um das Werk in jeder Weise so leistungsfähig und betriebssicher als möglich auszustatten, wurde der Schacht mit zwei voneinander vollkommen unabhängigen Fördereinrichtungen versehen, nämlich mit einer elektrischen Hauptfördermaschine und einer Dampffördermaschine als Nebenförderung. Mit der ersteren können in 7 Stunden etwa 7000 dz aus dem Schacht geholt werden, mit der Nebenförderung in der gleichen Zeit etwa 1500 dz. Die sich hinziehenden Verhandlungen mit den Behörden verhinderten die rechtzeitige Fertigstellung der Fabrik, so dass die beim Antreffen des Kalilagers fallenden Salze nicht sofort fabrikatorisch verarbeitet werden konnten. Erst am 22. November 1907 ging dem Werk der Beschluss des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe zu, nach dem es ihm gestattet ist, die Endlaugen von 5000 dz der Saale zuzuführen. Während die in der Fabrik zur Aufstellung gelangten Apparate es ermöglichen, werktäglich 5000 dz Rohsalze aufzubereiten, gestatten die Gebäude noch die Aufnahme weiterer Apparatur, mit der noch 2500 dz verarbeitet werden können. In der elektrischen Zentrale ist man jetzt dabei, noch eine 500 PS. Dampfmaschine aufzustellen, damit auch hier die wünschenswerte Reserve vorhanden ist. Nach Fertigstellung dieser Maschine verfügt das Werk über Maschinenkräfte von über 1300 PS.

Um die erforderlichen Mittel zu beschaffen, wurde am 1. Juli 1907 eine Anleihe in Höhe von 3 Millionen Mark, verzinslich zu 5½ Proz., aufgenommen. Die mit dem Kalisyndikat geführten Verhandlungen haben, wie berichtet, am 27. Februar d. J. zu einem Abkommen geführt, laut welchem das Werk dem Syndikat mit Wirkung vom 15. Februar 1908 beitritt, und zwar mit einer Beteiligung am Absatz von 16 Tausendstel im Jahre 1908, und 17,5 Tausendstel im Jahre 1909. Um bei der Gewerkschaft Salzmünde massgebenden Einfluss zu wahren, wurden von Krügershall weitere 100 Stück Salzmünder Kuxe zu einem der Zubusse gleichkommenden Betrag käuflich erworben und damit der Bestand an Salzmünder Kuxe auf 351 erhöht. Der Geschäftsbericht schliesst: „Bei Abfassung des Berichtes ist die Schachtanlage sowohl als auch unsere Chlorkaliumfabrik in allen Teilen fertiggestellt. Die erste Lowry verliess unser Werk am 10. Februar. Die Aufschlüsse in unserem Bergwerk befriedigen uns in hohem Masse. Unsere Carnallite sind von vorzüglicher Beschaffenheit und setzen uns in den Stand, Salze mit dem für die Standartmarke des Syndikats garantierten Kaligehalt von 12,4 Proz. zum Versand zu bringen. Die fabrikatorische Verarbeitung der Rohsalze verläuft in einer normalen Weise. Im laufenden Jahre beabsichtigen wir noch die Aufnahme der Fabrikation von Brom und schwefelsaurem Kali. Die Arbeiten bei der Gewerkschaft Salzmünde nahmen im Berichtsjahr einen guten Fortgang. Obgleich man bis zu einer Teufe von 325 m noch mit Wasserzuflüssen zu kämpfen hatte, konnte das Arbeitsprogramm eingehalten werden. Der Schacht steht bei Abfassung dieses Berichtes bei 485 m im unteren Buntsandstein, und die Verwaltung hofft, bis zum Herbste die Kalisalzlagerstätte zu erreichen."

Nach dem Gewinn- und Verlustkonto wurden an Zinsen auf Bankguthaben vereinnahmt 7387 Mk. Die Vergütung an den Aufsichtsrat beträgt 10 000 Mk., so dass die durch die Gründungskosten entstandene Unterbilanz des Vorjahres sich von 101 155 Mk. auf 103 767 Mk. erhöht. Bei 5 000 000 Mk. Aktienkapital, 3 000 000 Mk. Anleihe und 180 000 Mk. Akzeptverbindlichkeiten stehen den 300 890 Mk. Kreditorenforderungen an Debitoren 538 554 Mk., an Bankguthaben 337 905 Mk. gleich 876 460 Mark gegenüber. In bar werden 3332 Mk., an Wechsel 15 000 Mark ausgewiesen. In der Bilanz erscheinen ferner: Obligationskonto 784 500 Mk., Effekten 475 Mk., Hypothekenguthaben 1 000 000 Mk., Zubusse Salzmünde 912 600 Mk., Betriebsgerechtsame 831 683 Mk., Grundstücke 193 961 Mk., Schachtkonto 1 562 871 Mk., Schachtinventar 94 069 Mk., Bergwerksgebäude 346 125 Mk., Bergwerksmaschinen 580 669 Mk., Bergwerkswerkzeuge 44 789 Mk., Fabrikgebäude 469 044 Mk., Fabrikmaschinen 335 589 Mk., Fabrikwerkzeuge 3185 Mk., Wasserversorgung 68 240 Mk., Anschlussgleis 100 258 Mk., Endlaugenlage 166 973 Mk., Materialien 15 451 Mk. Auf der Tagesordnung der am 7. April, vormittags 11 Uhr, im Grand-Hotel Berges stattfindenden Generalversammlung steht, wie bereits berichtet, u. a. folgender Antrag: Erteilung der Genehmigung an den Vorstand unter Zustimmung des Aufsichtsrats, die für Krügershall auf Salzmünde eingetragene Hypothek, welche bei Erreichung des Kalilagers zahlbar ist, löschen zu lassen, falls die Gewerkschaft Salzmünde von einer auf ihren gesamten Bergwerks- und Grundbesitz an I. Stelle hypothekarisch sicherzustellenden Anleihe im Höchstbetrag von 2 500 000,00 Mk., Obligationen in Höhe von 1 000 000 Mk., Krügershall übereignet.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 201,37, Diskonto 176,60, Deutsche Bank 238,87, Berliner Handelsgesellschaft 159,00, Kanada 146,80, Baltimore 81,12, Paketfahrt 110,12, Nordd. Lloyd 96,37, Russische Anl. von 1902 82,00, Laurahütte 209,25, Bochumer Guss 198,25, Harpener 193,62, Gelsenkirchen 183,25, Phönix 174,50, Dresdner Bank 138,00, Schaaffhausen 134,00, Lombarden 25,20. — Tendenz: Leicht abreschwächt.

Auf dem Kassamarkt notierten höher: 3proz. Reichsanleihe 0,05, 3proz. Konsols 0,05, Omnibus-Ges. 1,50, Breitenburg Zement 1,50, Sangerhäuser Masch. 2,50, Hofmann Waggon 1,25, Ottensen Eisen 2, Elberfelder Farben 3, Höchster Farben 6, Kaiserhof Hotel 1,50, Deutsche Gasglühlicht 1,50, Lingel 2, Neue Photograph. Ges. 3, Nordd. Steingut 3,50, Rositzer Zucker 2, Trachenberg Zucker 2,10, Wittener Stahlröhren 2,25. — Dagegen notierten niedriger: 3½proz. Reichsanleihe 0,10, Germania-Brauerei 2, Reichelbräu 1,50, Alsen Zement 2,50, Faconschmiede 1,75, Luckau & Steffen 3,25, Kyffhäuserhütte 1,50, Schubert & Salzer 1,75, Albert chem. Fabrik 1,25, Admiralsgarten-bad Aktien 2, do. Vorzugsaktien 1, Delmenhorst Linoleum 2,25, Kollmar & Jourdan 1,75, Ver. Petroleum 1,50, Elberfelder Papier 2, Akkumulatoren-Fab. 2, Gladbacher Wolle 1,50, Nordd. Wolle 1,50, Arenberg Bergwerk 3, Boescke 2, Niederlausitzer Kohlen 2,75, Rhein.-Nassau 3, Gussstahl Döhlen 2, Witten Stahlröhren 2,25.

Zur Diskontermässigung der Bank von England. Nachdem die Bank von England erst vor 14 Tagen, nämlich am 5. d. Mts., ihren Diskont von 4 auf 3½ Proz. ermässigte, entschloss sich, wie bereits berichtet, das Direktorium gestern zu der wohl vielfach angekündigten, aber neuerdings doch auch wieder mancherseits bezweifelten weiteren halbprozentigen Ermässigung auf 3 Proz. Dieser niedrige Satz war seit dem Jahre 1905 nicht zu verzeichnen. Am 31. Dezember 1907 war noch, wie erinnerlich, der ungewöhnlich hohe Bankdiskont von 7 Proz. in Geltung, und schon nach ungefähr 2½ Monaten ist nun ein Rückgang um volle 4 Proz. eingetreten, so dass der jetzige Satz nicht einmal die Hälfte des damaligen erreicht. Der Satz von 7 Proz. wurde am 2. Januar d. J. auf 6 Proz. herabgesetzt; am 16. Januar trat eine weitere Ermässigung auf 5 Proz., am 23. Januar eine solche auf 4 Proz. ein, und am 5. März wurde die Rate weiter auf 3½ Proz. ermässigt; dieser Satz war bis gestern in Geltung. Es besteht nunmehr wieder eine Differenz von nicht weniger als 2½ Proz. zwischen dem Reichsbankdiskont und dem englischen Bankdiskont.

Kohlensyndikat. Zu der aktuellen Frage, ob die Statuten des Kohlensyndikates eine Preisermässigung für das mit dem 1. April 1908 beginnende neue Geschäftsjahr zulassen — eine Frage, die kürzlich verneint wurde — schreibt man aus Syndikatskreisen: Der Syndikatsvertrag bestimmt: „Eine Abänderung der festgestellten Verrechnungspreise zwischen Syndikat und Zechen kann, solange der Beirat seine Preisvorschriften unverändert aufrecht erhält, nur mit Beginn eines jeden Verrechnungsjahres vorgenommen werden." — Hiernach scheint also der Beirat doch wohl die Berechtigung zu haben, die Preise zu ermässigen, und es wäre sehr wohl möglich, eine Ermässigung am 1. April 1908 in Kraft treten zu lassen.

Vom amerikanischen Eisenmarkt meldet das Fachblatt „Iron Age": Die Tendenz der Roheisenmärkte ist trotzdem die Ungewissheit hinsichtlich der weiteren Preisgestaltung nimmt zu. Südliches Roheisen Nr. 2 ist zum Preise von 12 Doll. per Tonne franko Birmingham (Alabama) erhältlich. Roheisen aus Virginia zum Preise von 14 Doll. Neue Aufträge für Stahl nehmen nach wie vor nur 50 Proz. der Leistungsfähigkeit in Anspruch. Die Käufe seitens der Bahngesellschaften werden zwar im allgemeinen in kleinerem Umfange getätigt, doch ist die Nachfrage für leichtere Fabrikate besser geworden, besonders für Drahterzeugnisse. Die Situation im Weissblechhandel ist günstig, die Anzahl der produzierenden Walzwerke nimmt zu. Das Geschäft in Schienen und Wagen ist ruhig. Es schweben Verhandlungen über die Erteilung von Aufträgen für die Lieferung von 125 Lokomotiven für inländische Bahnen. Für den Export nach Frankreich ist ein Auftrag für die Lieferung von 30 Lokomotiven erteilt worden. Die Chicago Milwaukee and St. Paul-Bahn hat beschlossen, in ihren in Milwaukee befindenden Werkstätten 2500 Stahlwagen und 70 Lokomotiven zu bauen. Es sind einige Aufträge für die Lieferung von Achsen gebucht. Die Fabrikanten nehmen die Aufträge für Baustahl zu sehr billigen Preisen herein. Es ist eine bedeutende Tonnenzahl für die Lieferung von gusseisernen Röhren zu sehr billigen Preisen gebucht. Die Meldungen über umfangreiche Verkäufe in Kupfer haben sich bisher nicht bestätigt.

„Nordstern", Lebens-Versicherungs-Akt.-Ges. in Berlin. Der Rechnungsabschluss für 1907 ergibt, wie die Verwaltung mitteilt, einen Ueberschuss von 3 304 723 Mk. (i. V. 2 648 772 Mk.). Der Ueberschuss gestattet die Verteilung von 24 Proz. gleich 180 Mk. für jede Aktie (wie im Vorjahre, aber auf das erhöhte Aktienkapital) an die Aktionäre und die Zuweisung von 2 413 221 Mark (i. V. 2 036 388 Mk.) an die mit Gewinnanteil Versicherten, während noch der Gewinnreserve 47 154 Mk., der Ausgleichsreserve der vormals Vaterländischen Versicherten 72 304 Mk. und dem Organisationsfonds 33 185 Mk. zufliessen. Im Jahre 1907 hatte der „Nordstern" 11 813 Anträge über 57 516 785 Mk. Kapital und 215 801 Mk. Rente zu erledigen; es wurden 9840 Policen über 48 102 028 Mk. Kapital und 214 204 Mk. Rente ausgestellt.

Berliner Hotelgesellschaft (Kaiserhof). Die gestrige Generalversammlung der Gesellschaft nahm einen zeitweise erregten Verlauf. Der erste Redner, der nach der Verlesung des Geschäftsberichts zu Wort kam, wünschte zu wissen, in welcher Weise der Beschluss zum Ankauf des Hotels Atlantic in Hamburg zustande gekommen sei und beantragte, die Entlastung zu verweigern. Generalkonsul Landau erklärte darauf im Namen des Aufsichtsrats, das derselbe im Einverständnis mit den drei Mitgliedern, die der alten Verwaltung angehörten, keine Entlastung verlange. Eine lebhafte Auseinandersetzung entspinnt sich über das Atlantichotel in Hamburg, das der Kaiserhof-Gesellschaft gehört. Es wurde gefordert, dass gegen die Mitglieder des Aufsichtsrats, die zur Zeit des Erwerbs des Hotels im Amte waren, die Regressklage erhoben wird. Der Vorsitzende gibt zu, dass das Atlantichotel der Kaiserhof-Gesellschaft bereits 1 900 000 Mk. schuldig gewesen sei, als der Aufsichtsrat des Kaiserhofes die Erwerbung beschloss. Es müssten noch ungefähr 3 Millionen in das Hotel gesteckt werden. Der Aufsichtsrat werde die Regressfrage prüfen und ohne jede Rücksicht seine Entschliessungen fassen. Im Laufe der Debatte ergriff dann der frühere Vorsitzende des Aufsichtsrats, Rechtsanwalt Hirschel, das Wort. Als der Ankauf des Atlantic-Hotel beschlossen wurde, habe Eberbach eine so massgebende Rolle gespielt, dass Eberbach so gut wie allein zu verfügen hatte. Uebrigens sei der Ankauf des Atlantic-Hotels bereits in der vorigen Generalversammlung entlastet worden, welche Bemerkung lebhaften Widerspruch in der Versammlung hervorruft. Auf die von einem Aktionär gestellte Anfrage, welches Mitglied des Aufsichtsrats die laufenden Ausgaben zu prüfen gehabt habe, erwidert Direktor Werner, der Bankier Jaffa sei Mitglied der Revisionskommission gewesen. Die Generalversammlung nahm schliesslich Kenntnis von der Bilanz und Verlustrechnung, behielt sich Regressansprüche ausdrücklich vor und setzte die Entlastung auf Wunsch des Aufsichtsrats bis zur nächsten Generalversammlung aus. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt: Generaldirektor Friedrich Carsten, Hannover, Direktor Dr. Ring (Invalidendank), Fritz Brink, Major a. D., Bankier Marson, Kommerzienrat Rübenstein, Berlin. Die Zuzahlung von 40 Proz. auf die Aktien wurde nach den Vorschlägen der Verwaltung gegen 20 Stimmen per Akklamation angenommen, ebenso die Ausgabe einer Obligationsanleihe von 3 Mill. Mk.

Die vereinigten Strohstofffabriken in Dresden verteilen wieder 6½ Proz. Dividende.

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken, Köln. Der Kursrückgang der Aktien ist in den Verhältnissen der Gesellschaft nicht begründet. Das Geschäft verläuft nach einer verwaltungsseitigen Mitteilung auch im neuen Jahre in befriedigender Weise. Der Abschluss (i. V. 18 Proz.) wird erst in der letzten Aprilwoche fertiggestellt.

Die Marienborn-Beendorfer Kleinbahn-Gesellschaft schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 7½ Proz. (wie i. V.) vor. Die Einnahmen im neuen Geschäftsjahre sind, wie die Verwaltung mitteilt, bisher wiederum günstig.

Wollshallauktion des elsässisch-badischen und schweizerischen Industriebezirkes. Auf der Auktion wurden der „C. T. I." zufolge von den angebotenen 250 000 kg 200 000 kg verkauft. Grobe Sorten waren um 15 Proz. feinere um 7 Proz. niedriger.

Die Krefelder Strassenbahn Akt.-Ges. schlägt für 1907 eine Dividende von 7½ Proz. (i. V. 9½) vor.

Unter der Firma Verein der Ledergrossisten Hamburgs. Unterverband des Zentralverbandes der Lederhändler Deutschlands für die Hansastädte und umliegende Provinzen, wurde ein Zusammenschluss der Hamburger Ledergrossisten bewirkt.

Der Verwaltungsrat der Böhmischen Nordbahn setzte die Dividende auf 18 Kronen gleich 6 Proz. (i. V. 17 gleich 5⅔) fest und ermächtigte die Delegierten wegen der Verstaatlichung weiter zu verhandeln.

Insolvenz in Frankfurt a. M. Das Engroshaus Julius Ittmann in Frankfurt a. M. ladet einige seiner Hauptgläubiger zu einer Besprechung ein behufs Beratung über ein Moratorium. Die Aktiven übersteigen die Passiven bei weitem. Der Geschäftsbetrieb wird unverändert fortgeführt.

Handels-Benachrichten.

Zürich, 19 März. (Priv.-Tel.) Die Nationalbank hat den Diskont von 4 auf 3½ Proz. herabgesetzt.

London, 19. März. (Priv.-Tel.). Die Dividende für Rio Tinto beträgt 40 Schilling.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 19. März. Am Frühmarkt notierten Weizen inl. 203 205,00. Roggen inl. 192 194,00. Hafer, märkischer mecklenburg., pommerscher, preuss., posenscher u. schlesischer fein 171—184, mittel 161—170, gering 155—160, russischer mittel u. gering —,—. Mais, runder 15,00—15,80. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 150 158, gute 159 170, russische und Donau leichte 146 bis 151. Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 172—196, kleine —,—. Weizenmehl 00 26,25—28,75. Roggenmehl 0 und 1 25,20—27,50. Weizenkleie 12,50—13,25. Roggenkleie 12,50—13,00. (Alles frei Bahn.)

Magdeburg, 19. März. Für 1000 kg netto ab Station Weizen still, englischer gut 198—202, mittel —,—, Sommer gut 198—202, mittel —,—, Kolben Sommer gut 212—215, mittel —,—, Rauh gut —,—, mittel —,—, ausländischer gut 218—228, mittel —,—.

Roggen still, inländischer gut 190—195, mittel —,—, ausländischer gut —,—, mittel —,—.

Gerste ruhig, hies. Cheval. gut 180—188, mittel —,—, Land gut 170—178, mittel —,—, ausl. Futter gut 143—147, mittel —,—.

Hafer ruhig, inländischer gut 156—162, mittel 145—155, ausländischer gut —,—, mittel —,—, Wand gut —,—, mittel —,—.

Mais unv., runder gut 156—162, mittel —,— — —, bunter amerikanischer gut —,—, mittel —,—.

Erbsen, hiesige Viktoria gut 224, mittel —,—, grüne Folger gut —,—, mittel —,—.

Hamburg, 19. März. Weizen willig, Mecklenburger und Ostholsteiner 202—210. Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 182 198, russ. cif. 9 Pud 10.15 151,00. Gerste ruhig, südruss. cif. 126,50. Hafer flau, Holsteiner und Mecklenburger 162—170. Mais fest, America mixed cif. —,—. La Plata cif. 108,50.

Pest, 19. März. Weizen ruhig per April 11,75 Gd., 11,76 Br., per Oktober 9,85 Gd., 9,86 Br. Roggen per April 10,70 Gd., 10,71 Br., per Oktober 8,65 Gd., 8,66 Br. Hafer per April 7,73 Gd., 7,74 Br., per Oktober —,— Gd., —,— Br. Mais per Mai 6,73 Gd., 6,74 Br. Raps per August 16,80 Gd. 16,40 Br.

Kaffee.

Hamburg 18. März. Good average Santos

	vorm	nachm.	abends
per März	32½ Gd.	32 Gd.	32 Gd.
„ Mai	32¼ Gd.	32 Gd.	32 Gd.
„ September	33¾ Gd.	32½ Gd.	32¼ Gd.
„ Dezember	33 Gd.	32½ Gd.	32¼ Gd.
	träge	stetig	kaum behauptet

Bremen, 19. März. Kaffee ruhig.

Havre, 19. März. Kaffee good average Santos per März 42½ per Mai 42¾, per Sept 42¼, per Dez. 42¼. Stetig.

Zucker.

Hamburg, 19. März. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per März	22,10	22,15	22,05 Mk.
„ April	22,10	22,20	22,05 „
„ Mai	22,30	22,30	22,25 „
„ August	22,65	22,60	22,50 „
„ Oktober	20,45	20,60	20,60 „
„ Dezember	20,30	20,25	20,25 „
	fest	ruhig	behauptet

Spiritus.

Nordhausen, 19. März. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105—106 l) 66,50—67,50 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106—107 l) 74,25—75,25 M. per loko-Lieferung ohne Fass ab Brennerei.

Hamburg, 19. März. Spiritus fest, per März 32½ Gd., per März-April 32½ Gd., per April-Mai 32½ Gd.

Petroleum.

Hamburg, 19. März. Petroleum fest Standard white loko 7,55.

Fettwaren und Oele.

Bremen, 19. März. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkin 41½, Doppeleimer 42½.

Hamburg, 19. März. Rüböl ruhig, verzollt 74,00.

Köln, 19. März. Rüböl loko 76,50, per Mai 75,50.

Kartoffelmehl und -Stärke.

Berlin, 19. März Kartoffelmehl und -Stärke 24,75—25,25. Feuchte Stärke 14,30.

Magdeburg, 19 März. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 25,50—25,75.

Metalle.

London, 19. März. Chili-Kupfer stetig 58¾, 3 Monat 59½, Zinn Straits stetig 188½, 3 Monat 186½, Blei span., ruhig 14½, englisch 14½, Zink, gewöhnliche Marke, ruhig, 21¾, spez. Marke 22½ (Glasgow, 19. März. (Mittag.) Roheisen fest, Middlesbrough warrants 51 8½.

Wolle.

Bremen, 19. März. Baumwolle ruhig. Upl. loko middl 55 Pfg.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	19. 2.	18. 2.	Chicago.	19. 2.	18. 2.
Weizen p. Mai	103½	103½	Weizen p. Mai	96½	95½
„ „ Juli	98½	97½	„ „ Juli	90½	90½
Mais p. Mai	76¾	76¾	Mais p. Mai	68½	67½
„ „ Juli	73¾	73¾	„ „ Juli	65	64½
Mehl Spring clears	4,40	4,40	Hafer p. Mai	54½	54½
Kaffee Fair Rio Nr. 7	6½	6½	„ „ Juli	49½	48¾
„ p. März	5,75	5,75	Roggen p. Mai	81	81
„ „ Mai	5,85	5,85	Schmalz „ März	7,77	7,82
Petroleum in Cases	10,90	10,90	„ „ Mai	7,97	8,02
do. in New York	8,75	8,75			
do. in Philadelphia	8,70	8,70			

Tendenz: Weizen fest, Mais fest.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 19. März. Norddeutscher Lloyd. Kleist Mittwoch 6 Uhr morgens in Suez angek. Breslau Mittwoch 9 Uhr vorm. in Baltimore angek. Halle Mittwoch 2 Uhr nachmittags von Antwerpen abgeg. Hessen Mittwoch 9 Uhr vormittags in Suez angek. Erlangen Mittwoch 7 Uhr abends von Rotterdam abgeg. Kaiser Wilhelm II. Mittwoch 7 Uhr abends von Cherbourg abgegangen. Zieten Donnerstag 1 Uhr nachts in Bremerhaven angek. Prinz Ludwig Donnerstag 9 Uhr vormittags in Hiogo angek. Prinz Heinrich Mittwoch 3 Uhr nachmittags von Southampton abgeg. Hohenzollern Mittwoch 3 Uhr nachmittags von Alexandrien abgeg.

Hamburg, 19. März. Hamburg-Amerika-Linie. König Wilhelm II., nach dem La Plata, 18. März morgens St. Vincent pass. Rugia, von Mittelbrasilien, 18. März morgens 10 Uhr von Oporto abgeg. Istria, von der Westküste Amerikas, 18. März morgens St. Vincent pass. Senegambia, nach Ostasien, 18. März morgens von Suez abgeg. Brisgavia, nach Ostasien, 19. März von Algier abgeg. Habsburg, von Ostasien, 18. März abends 10 Uhr von Havre abgeg. Allemannia, nach Mexiko, 18. März in Havana angek. Kronprinzessin Cecilie, nach Havana und Mexiko, 18 März nachmittags 5 Uhr von Southampton abgeg. Sevilla, von Buenos Aires, 18. März von Montevideo über Madeira nach Hamburg abgeg. C. Ferd. Laeisz, von Ostasien, 18. März nachmittags 4 Uhr 10 Min. Eastbourne pass.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	18. März	+1,24	19. März	+1,16	8	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,22	„	+2,24	—	2
„ Unterpegel	„	+1,76	„	+1,72	4	—
Weissenfels, Oberpeg.	„	+2,72	„	+2,68	4	—
„ Unterpeg.	„	+1,40	„	+1,32	8	—
Trotha	18. „	+2,94	19. „	+2,84	10	—
Alsleben, Oberpegel	18. „	+2,75	19. „	+2,69	6	—
„ Unterpegel	„	+3,80	„	+2,64	16	—
Bernburg	„	+2,26	„	+2,20	6	—
Kalbe, Oberpegel	„	+1,96	„	+1,94	2	—
„ Unterpegel	„	+2,20	„	+2,10	10	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	März	Fall	Wuchs		März	Fall	Wuchs
Budweis	18. 0,00	2	—	Torgau	19. +1,50	18	—
Prag	+1,14	—	—	Wittenberg	„ +2,86	13	—
Jungbunzl	„ +0,20	1	—	Rosslau	„ +2,45	15	—
Laun	„ +0,85	12	—	Barby	„ +2,88	11	—
Pardubitz	„ +0,60	—	12	Magdeburg	„ +2,50	9	—
Brandeis	„ +1,50	—	25	Tangermünde	„ +3,51	9	—
Melnik	„ +1,15	—	15	Wittenbrge.	„ +3,33	2	—
Leitmeritz	19. +0,56	6	—	Dömitz, Peg.	18. +2,76	—	1
Aussig	„ +0,96	10	—	Hohnstorf	19. +2,70	—	1
Dresden	„ —0,46	13	—	Lauenburg	„ +2,73	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080320015/fragment/page=0005

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	J 1 Apr	7 1 Juli	O 1 Okt.	a 1.1.7	d 1.4.10	g 15.3.9.	k 15.6.12	q1 quartaliter 1.1.4.7.10
2 1 Febr	5 1 Mai	8 1.Aug	N 1 Nov.	b 1.2.8	e 1.5.11	h 15.4.10	l 11.8.12	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 19. März 1908

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold Rbl.: 3,20. — 1 Pese: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 5½%, Lombardzinsfuss 6½%, Privatdiskont 4⅝%.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs Sch.	v	3½	99.90G
do. 1912	a	4	99.90G
fäll.1.7.08	a	3½	99.75G
fäll.1.10.08	d	3½	99.60G
fäll.1.4.09	d	3½	99.40G
Pr.Schatz12	a	4	99.90G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	91.80bG
do. do.	v	3	82.30G
Prss.cs.Anl.	v	3½	91.90bG
do. do.	v	3	82.30G
BadStb.A.01	a	4	99.50bB
do. do. 02	d	3½	
Bayer Anl.	e	4	99.90b
do. u. 15	e	4	100.30b
do. do.	v	3½	91.70G
do. Eisb.D.	b	3	—.—
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnscht. Sch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	98.80bG
do. 05u.15	d	3½	—.—
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldcr.	c	3½	—.—
do.XXI. u.17	c	3½	—.—
do.XXII.u.14	c	4	—.—
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	99.50G
do.am.1900	a	4	
do.do.93 99	v	3½	92.10G
do.86.87.02	v	3	
Hessen 09	d	4	99.50B
do. 93 00	d	3½	—.—
do.96 03-05	v	3	80.50bG
Lüb.St.A. 06	e	4	100.25bG
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do. cs. A. 86	a	3½	—.—
do.do.90 94	d	3½	—.—
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v. 96	7	3	—.—
Sachs.G.StA	d	4	—.—
SachsW.Ldc	e	4	99.75G
Sachs.Stsrt.	v	3	82.30B
Brandb.Prov	d	3½	—.—
Hann.Pr. IX.	e	3½	—.—
do. VII. VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	98.30bG
do. do.	a	3½	89.25bB
Pomm.PrAnl	d	3½	
do. VI VII.	d	4	99.20b
Posen.PrAnl	a	3½	89.60G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX.XXI	a	4	99.00b
do.XXII XXIII	d	3½	95.00G
do. XXX.	a	3,6	93.75G
XXIV-XXVII	v	3½	90.80b
do.XXVIII 16	a	3½	90.50b
do. XIX.u.09	a	3½	90.50G
do. XVIII.	a	3½	87.80G
do. IX.XI.XIV	a	3	82.00G
Westf. Prov.	d	4	98.60G
do.u.15.16	d	4	99.25G
do. uk. 09	d	3½	95.50G
do.II. III. IV	d	3½	90.75bG
do. uk. 15	d	3½	90.75bG
do. II.	d	3	82.50G
Westpr.Prov	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.

AnklamKr01	d	4	—
Klv.DWld.Tit	d	4	98.25G
Aachen. 93	d	3½	92.80G
do. 1902	d	4	—.—
Altenbg. I.II.	v	4	—.—
Altona	v	3½	91.00G
Apolda 95	a	3½	91.25G
Augsburg	v	3½	91.25G
do. do.	d	4	98.00b
Barmen 99	a	4	97.80G
do. 01	c	3½	90.25B
Berlin 76/78	a	3½	95.20b
do. 82/98	v	3½	92.00b
do. 1904 I.	d	3½	91.60bB
do. St.Syn. I.	a	4	98.90B
do. do 1902	a	3½	89.00G
Bielefeld	d	4	98.40b
Bonn 96	a	3	82.50G
do. 01/05	a	3½	92.50G
Brandenb10	d	4	98.50bG
Breslau 91	v	3½	91.40B
Bromberg02	d	4	98.00bG
Burg unk.10	a	4	98.25B
Charl 89 99	v	4	99.30bG
do. 95uk.11	d	4	99.90G
do. 07 uk.17	d	4	99.90G
do.95,99,02	v	3½	91.00b
Cöln	v	3½	92.20B
do. 1900	d	4	—.—
do. 06u.11	a	4	99.00b
Cöpenick	d	4	97.75G
Coth 80/83	a	3½	—.—
Cref 00uc05	a	4	98.00G
Danzig	d	3½	90.40B
Dessau 96	a	3½	—.—
Dt. Eylau 07	a	4	97.25G
Dt Wilmersd	d	4	98.50G
Dortmund	v	3½	93.00G
do. 12	a	4	98.00G
Dresden	d	4	99.10G
do. 1893	d	3½	91.50G
do. 1905	d	3½	91.30G
Düsseldrf99	c	4	98.00G
do 88/1903	v	3½	90.50G
Duisburg 99	a	4	98.30G
do. 82/96	a	3½	—.—
do. 1902	a	3½	91.50B
Eisenach 99	a	4	98.60G
Elberfeld 89	a	3½	—.—
do. 1899 I.	a	4	98.30b
Erfurt 93 01	d	4	—.—
do. 93 01	d	3½	91.10G
Essen 79 01	v	3½	92.50G
Frankfurt 01	c	3½	—
do. do.	c	4	99.50b
Freibg.iB 03	e	3½	89.75G
do. 12	e	4	97.75b
Fürstenwld	d	3½	90.10G
Glauchau 94	a	3½	91.00G
Görlitz 1900	d	4	98.20B
do. do.	d	3½	90.75B
Halberst 97	a	3½	91.50G
Halle 86.92	v	3½	91.50G
do. do.	a	4	98.50B
Hamm iW 03	a	3½	90.40G
Hannover 95	a	3½	92.50G
Heidelbrg03	d	3½	90.30B
Hildesheim	a	3½	92.00G
Jena 1900	a	4	—.—
Kaiserslaut.	a	4	97.80G
Karlsruhe cv	v	4	98.30b
do. do.	v	3½	90.50G
do. 86 89	e	3	87.70G
Kiel 89 98	a	3½	91.60G
do. 1904	a	4	97.60b
Königsbg 99	d	4	98.00G
Leer i. O.	d	3½	90.10G
Lichtbg G.00	d	4	—.—
Ludwigsh.06	a	4	97.75G
do. do. 02	d	3½	90.10G
Magdeburg	v	3½	92.60G
do. 91 uc.10	a	4	
do. 06uc.11	a	4	99.10bG
do. 02 uc.17	d	4	100.00B
Mainzer 10	a	4	98.40B
do. 1916	c	4	98.40B
Mannh 1901	b	4	98.30B
Mersebg. 01	d	4	98.50G
Mind 95 02	v	3½	92.00G
Mülheim Rhr	d	3½	91.10G
München 94	v	3½	—.—
do. 1900 01	v	4	98.25bG
Münster 97	a	3½	93.00G
Nürnb 99 01	v	4	98.30G
do. 1896/98	v	3½	91.00G
Peine	a	3½	90.25G
Pirmasens	a	4	98.00G
Plauen 1903	a	3½	—.—
do. uk. 13	a	4	—.—
Posen 94.03	a	3½	90.40B
do. 05 uc.12	a	4	98.50G
Potsdam 02	d	3½	90.75G
Rostock	a	3½	90.25G
Schönb.04 II	d	4	99.25bB
do. 96	d	3½	91.40G
do. 04 I.	d	3½	90.50G
Schwerin i M	a	3½	—.—
Spandau 81	d	4	—.—
Spandau 95	d	3½	92.50G
Stargard i.P.	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	90.20G
Stettin	a	3½	90.50b
do. 1904	d	3½	90.00B
Teltow.Kreis	d	4	98.50b
do. do.	d	3½	—
ThornO1u11	d	4	97.60G
Weimar	a	3½	92.00G
Wiesb 79/83	v	3½	—.—
Worms 01	a	4	98.00G
Zerbst 05 II	a	3½	90.60G

Preussische Pfandbriefe.

Berlin.Pfdb.	a	5	115.30G
do. do.	a	4½	106.10G
do. do.	a	4	102.10G
do. do.	a	3½	94.50b
do. neue	a	4	98.70G
do. do	a	3½	92.00bG
do. do	a	3	82.00b
LandschCtr.	a	4	
do. do.	a	3½	90.50b
do. do	a	3	81.20B
Kur- u.Neum	a	3½	—.—
do. alte	a	3½	95.00G
do. Comm.O.	d	3½	91.20b
do.	d	4	98.75bG
Ostpreuss.	a	4	100.00bG
do.	a	3½	90.00G
do.	a	3	80.60G
Pommersch.	a	3½	90.50B
do.	a	3	80.50bG
do. neuld	a	3½	90.00G
do. do.	a	3	80.50bG
Posensche	a	4	100.80G
do. XI-XVII	a	3½	91.50G
do. Lit. D.	a	4	97.80bG
do. Lit. B.	a	3	82.25G
do. Lit. C.	a	3½	90.75b
Sächsische	a	4	—.—
do.	a	3½	92.10B
do.	a	3	83.10G
do. neue	a	4	93.50b
Schles. altld	a	3½	93.00G
do.ldsch.L.A	a	4	98.80G
do. do. do.	a	3½	92.50G
do. do. do.	a	3	84.40G
do. do. L.C.	a	4	98.80G
do. do. do.	a	3½	92.50G
do. do. do.	a	3	84.40
do. do. L.D.	a	4	98.80G
do. do. do.	a	3½	92.50G
do. do. do.	a	3	83.60G
Schl.Hlst.LC	a	4	93.30b
do. do.	a	3½	89.90b
Westf. Land	a	4	99.00B
do. do.	a	3½	90.30b
do. III.Folge	a	4	99.20B
Westpr.rit.I.	a	3½	92.25G
do. IB.	a	3½	92.50G
do. II.	a	3½	90.60b
do. I.	a	3	84.70bG
do. II.	a	3	84.70bG
do. neuld.	a	3½	89.00bG
do. do.	a	3	80.75B
Hssl.XII XIII	a	4	99.50G
do. XIV. XV.	a	4	99.70G
do. I-XI.	a	3½	91.70G
do.C.Ob.V.VI	a	4	99.50G
do. do. I-IV	a	3½	91.70G
Oldb. st.Crd.	a	4	99.50G
do. do.	v	3½	92.80G
SachsAlt. LO	v	3½	93.00G
do.GothaLdc	d	3½	92.00B
do LwPfXXIII	a	4	99.75G
do. do. XXV.	v	3½	92.50G
do. CrdbXXII	a	4	99.75G
do. do. XXV	v	3½	92.50G

Renten-Briefe.

Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur- u. Neum	d	4	99.10G
do.	v	3½	91.10G
Pommersch.	d	4	100.00bG
do	v	3½	91.00G
Posensche	d	4	99.10G
do.	v	3½	91.00B
Preussische	d	4	98.90G
do.	v	3½	91.00G
Rhein-Westf	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.00G
Sächsische	d	4	99.80G
Schlesische	d	4	99.90G
do.	v	3½	91.25G
Schlesw Hlst	d	4	99.00G
do.	v	3½	91.00B

Deutsche Loose.

Augsbg. 7GL	—	frc.	—.—
Bad. Pr.A.67	b	4	146.20bB
Brschw20TL	—	frc.	168.00bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	133.90bB
Hamb.50T.L.	3	3	149.00bG
Lübeck. do.	4	3½	156.50bB
Mein. 7GldL.	—	frc.	32.20b
Oldenb40TL	2	3	131.00bB
D.Ostaf.Schv	a	3½	92.50bG
Ostaf.Eisb.A	1	3	98.25G

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg.Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.ab1000P	a	5	97.10bG
inn.4000M	c	4½	95.40bG
do. 400 M.	c	4½	95.80G
do.äus 100	d	4½	93.00G
doGs.8.8 96	d	4	85.70bG
BosnischAnl	b	4	—.—
do.v.98uk05	d	4½	—.—
do. 02	a	4½	99.10G
Bulg.St.A.92	a	6	101.25b
do. mittlere	a	6	102.00b
Chile GoldA.	a	4½	—
do. 408 M.	a	4½	89.50b
do. v. 1906	d	4½	85.60G
Chin.Anl v95	a	6	—
do kleine	a	6	
do. v. 96	d	5	100.75b
do. kleine	d	5	100.75b
do. v. 98	c	4½	95.90b
do kleine	c	4½	95.90b
Egypt.A.gar.	b	3	—.—
do DairaA.	h	4	—.—
Finnld. Lose		frc.	—.—
Freib. 15FrL		frc.	38.00B
GrchA81/84	a	1,6	43.20G
do cs Goldr.	d	1,3	38.00bG
do Monopol	a	1½	49.25b
do.Pir.L 400	k	1,6	46.50G
JapA.10.1.7	—	4½	87.30G
do.	a	4	80.00bG
Italien.Rent.	a	3¾	104.00bG
do.	a	4	—
MexikA500L	q1	5	100.80b
do. 200L	q1	5	101.10G
do. 100L	q1	5	101.10G
do. 20L	q1	5	101.20b
do. 1904	f	4	—.—
do.2100M	f	4	—.—
Norweg.A 94	h	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	99.10b
do. Kronenr.	e	4	—
do.einh.cv.R	v	4	97.70bG
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	99.50bG
do. Pap.Rnt.	b	4⅕	99.50G
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.-Anl. unif. III.	a	3	61.50bG
do.III. Spec.		frc.	10.05bG
Rumän. 03	f	5	100.75bB
do. 89	a	4	89.50b
do. 90	a	4	92.30bG
do. 91	a	4	88.70b
do. 94	a	4	88.90b
do. kleine96	e	4	88.40G
do.amrt.98	e	4	88.50G
do. kleine	v	4	88.50G
do. conv.	d	4	90.00bG
do. 1905	d	4	88.60b
Russ. c.A.80	e	4	80.60bG
do.Goldrent.	a	5	—
do.GoldA.89	q3	4	80.25b
do do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	73.50bP
do. do. 96	q3	3	—.—
Rss c EBAI.II	q1	4	—.—
Russ.EBA.02	a	4	81.90bG
do 1905	a	4½	94.70b
RussStaatsrt	q3	4	74.50bG
do.Nicolai St	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodencr.	a	5	106.00G
do.conv.Obl.	a	3,8	72.90b
SaoPaulo GA	a	5	95.75bG
SchwdStA86	f	3½	
do. do. 88	b	3	—.—
Serb.amA95	a	4	81.40bG
Siames. Anl.	v	4½	93.90G
Span.Schdkl	q1	4	
Türk AdmAnl	e	4	88.40bG
TürkBagd.A.	c	4	84.40G
do. do. privil	c	4	
do. unifiz 03	c	4	95.40bG
Türk.unif05	c	4	85.25bB
do. 400FrL	—	frc.	150.50B
Ung. Goldrnt	a	4	93.60B
do. kleine	a	4	94.10G
do. Kronenrt	f	4	—.—
do. kleine	f	4	93.80bB
do.Staatsrnt	a	3½	83.80G
do.GoldA.ET	a	3	—.—
do. Lose	—	frc.	—.—
do.GrndentO	e	4	94.80G
Bucar.Anl88	f	4½	95.70bG
do. 95	c	4½	94.60bG
do. 98	a	4½	95.80bG
Budap. St.-A.	c	4	—.—
B. Air. St.-A. 1000 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	89.00G
do. 20 L.	f	4½	90.00B
do. Pes.	a	6	101.40bB
Gothnb.A.06	h	4	—.—
Kopenh St.A.	a	3½	—.—
Lissab. St.A.	a	4	76.50b
do. 400 M.	a	4	77.10bG
Mail45LireL	—	frc.	70.00b
do. 10LireL	—	frc.	21.70bB
Mosk. St.-A.	v	4	—.—
SofiaGold A.	e	5	95.25G
Stockh.St.A.	k	4	—.—
do. do.	g	3½	90.10bG
Venet.30L-L	—	frc.	30.60b
WienCommA	a	5	—.—
do. Invest.-A	a	4	97.20bG
do. St.-A. 98	a	4	96.90G
BudpHptSpk	e	4	92.60G
Bulg.Nat.Pfb	e	6	—.—
Dan InselstK	a	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
Holl.Komm L		3	—.—
Ital.Hyp.Obl.	a	4	—.—
Jütl.CrV ObV	l	4	92.10B
do Bod.-Kr.	a	3½	—.—
Kopenh.Cr.V	a	4	91.70bG
NrdPf.Wibre	d	4	—.—
Oest.Cr.L 58	—	frc.	398.00b
Pest CB.II.III	b	4	93.50bG
do. C. Obl. II	d	4	95.00B
do.Vatrl.Spk	c	4	—.—
Poln.Pfandb	a	4½	—.—
Port TabMon	a	4½	—.—
RaabGraz.L.	h	2½	—.—
do. Anrecht.	—	frc.	—.—
SchwdHPf78	a	4	—.—
do. 78 abg.	a	4	99.40G
do.kündb 04	a	4	95.60bG
do.StPfdb83	e	4	95.25B
do.1902 04	a	4	94.90B
do. 1906	h	4	95.25G
Serb. G. Pfb.	a	5	100.70B
Stckh.86/87	v	4	—.—
do. 94	d	3½	—.—
UngBodcr.Pf	e	4	—.—
do do.	d	3½	84.25G
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
doHpBPf97	d	4	—.—
do.C.Hp.Spk	c	4½	—.—
do do. I u. II	a	4	92.75G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maast.	1	5¼	—.—
do Genuss.	—	10¼	96.50b
Brnschw.Ld.	1	7	138.50G
Crefelder	4	7	140.00G
Eutin-Lüb.	1	3½	—.—
Frkf.Güterb.	1	1	—.—
Halb. Blank.	1	6	124.25G
Halle-Hettst	4	4½	91.10bG
Kgsb.Cranz.	4	5,9	—.—
Ludwh.Bexb.	1	9⅜	—.—
Lüb.-Büch.	1	8	—.—
Mckl.Fr Wilh	4	4½	104.00bG
Niederlaus.	4	3½	—.—
Niederwaldb	1	½	36.40B
Nordh. Wern.	4	4½	—.—
Paul.N.Rupp	4	7	—.—
ReinLiebenw	4	4	92.00G
Zsch.Finstw.	4	13⅓	277.50G
Aussig-Tepl	1	12	—.—
Böhm. Nordb	1	5⅜	—.—
Brunn Lok.	7	5	—.—
Buschtehrdr	1	13	—.—
Csak Agrm.	7	5	102.50G
Gaisbergb.	1	0	—.—
Kaschau Od.	1	4	—.—
Lemb. Czern	e	7	—.—
Oest. Staats.	7	6	—.—
do. Nordwb.	7	5¼	—.—
do.do.B. Elb.	1	5¼	—.—
Orient. Eisb.	1	6	—.—
Raab Oednb.	1	1⅜	29.00B
Südöst.(Lb.)	1	0	25.50b
Szatm.-Nag.	1	6	—.—
Arad.u.Czan	1	6	—.—
do. Pr.-A.	7	6	114.00G
Kursk.-Kiew	b	5	—.—
Warsch.-W.	7	0	—.—
Amst.-Rottd	1	4	—.—
Anatol. voll	1	6	—.—
do. 60%	1	6	—.—
Baltim Ohio	7	6	81.50bG
Canad Pac.	7	6	146.70b
Gotthardbhn	1	7,4	—.—
Meridional	7	6	—.—
Mittelmeer	7	3	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6	118.50b
Sard.Secnd.	7	5½	—.—
Schantung	1	4⅛	102.25B
West-Sicil	1	0	71.00G

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach. Kleinb	1	7	
AllgDtschKl.	1	5½	95.00B
do.Loc.u.Str	1	7⅞	142.25G
Barm.Elbf.St	1	5	99.30bG
Berl.Chrl.St.	1	0	—.—
Bochn.Geis St	1	6	—
Braunschw	1	5½	—.—
Bresl.El.Str.	1	6	115.25G
Bresl.Strssb	1	11	—.—
Crefeld. Str.	1	9½	—.—
Danz. Strssb	1	6½	—.—
Dt.Eisb. B.G.	4	5½	105.00G
Elekt.Hochb.	1	5	123.30G
Erfurt.el.Str	O	7	
Gr.Berl. Str.	1	8	171.50bG
do. Cacs.do.	O	4½	99.25bB
Hamb.Altona	1	10	—.—
do. Strasso.	1	10	180.50b
Hann.St.V.A.	1	2	71.75b
Kngsb.St.VA	7	0	25.25G
Magdeb.Str.	1	8½	158.50bG
Marienb Bod	1	7½	108.30G
Mecklb. Str.	1	4½	158.00G
Posener Str.	1	8½	155.00G
Stettin. Strb.	1	7½	144.75B
do. do. V.-A.	1	7½	144.50B
Südd. Eisenb	4	5½	116.00G
Ver. E.B.V.A.	1	4	—
Wstd. Eisb.G	1	3	58.00G
Würzb. Strb.	4	6	114.25G

Schiffahrts-Aktien

Argo.Dampf.	1	4	—.—
D.Austr. Dpf	1	8	—.—
Hamb.Am.Pck	1	6	111.00b
Hansa Dmpf.	1	8	125.00bG
Kopenh.Dpf.	1	5	84.50B
Nordd. Lloyd	1	8½	97.25bB
NeueStett.D.	1	1	51.10b
Schl.Dpf Co.	1	4	70.50G
V.Elbe Saale	1	10	129.25B

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Brschw Ldsb	a	3½	89.00B
Broith. 90er	d	4½	—.—
Halle-Hettst	d	3½	—.—
HalbBlnk 84	a	3½	—.—
do. 1895 03	a	3½	89.00G
Nordh.Wrn.E	d	4	—.—
ZschpkFinst	d	3½	—.—
Böhm.NrdnG	a	4	97.10bG
Dux-Bodnb.	v	5	—.—
do. Mark	a	5	—.—
do. Silb.-Pr.	a	4	—.—
Dux Bd KrPr.	a	3	77.90bG
Dux-Prag. G.	a	3	76.50b
Elis.W.G.stf.	d	4	93.50B
Frz.Jos. Slb.	d	5	—.—
Gal.CrlLw90	a	4	97.30G
Kasch.O.Gld	a	4	95.30G
do Silb 89	a	4	—
Kronp.Rudb.	d	4	97.60G
do.(Salzkg.)	d	4	97.10bG
Lmb.Czn stf	e	4	—.—
Oest U.St.alt	c	3	85.20bG
do. 1885	c	3	83.60G
do. Ergsnetz	c	3	84.00B
do. 1895	e	3	77.70G
do. I. II.	e	5	105.50bG
do. Gold	e	4	97.00G
Oest Lokb.G	a	4	95.60G
do.Nordwest	c	5	—.—
do.L.A.1903	c	3½	—.—
do. do. Gold	f	5	102.00bG
do.do. Elbet.	e	5	—.—
RaabOedb.G	d	3	—.—
Reichb.PSlb	a	4	—.—
Südöst.(Lb.)	a	2,6	63.60G
do. Obl.Gold	a	5	104.00bG
do. do. do.	e	4	93.10G
Ung. Lokalb.	5	4	93.50G
Ivang.Domb.	a	4½	89.80bG
Kursk-Ch. h	a	4	78.60bG
do von1889	d	4	78.75bG
Mosc.-Jar. 3	d	4	78.80G
MoscoKursk	e	4	78.00b
Mosc Sm. ab	e	4	79.25G
Nicolai Bahn	e	4	82.75b
do. kleine	e	4	—.—
Orel-Gr89er	d	4	78.75G
Süd-Westb.	a	4	79.25G
Transkauk.	k	3	67.50bG
Koslow-Wor.	d	4	78.80bG
Kursk-Kiew.	b	4	85.75b
Lodz.FbrEis.	a	4	78.75bG
Mosco-Kas.	a	4	80.10bG
do.KiewWor.	d	4	80.00bG
do Rjasan	b	4	85.40b
do.Wind Ryb	d	4	78.80G
Rjasan-Kozl	d	4	80.25b
do.Uralsk05	c	4	78.60bG
do.97 unk08	e	4	78.80bG
Rybinsk gar.	f	4	78.75bG
Süd-Ost 98	e	4	78.80bG
do. 08	e	4	78.80bG
do. gar. 01	a	4	78.80bG
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI.	d	4	82.25b
Wladiks. 98	a	4	80.10bG
ZarskoeSelo	a	5	
An.Eis.2040	d	5	102.00G
do. kleine	d	5	104.00bG
do. Erg.Netz	d	5	100.90bB
Eg. Ken.Ass.	a	3½	—.—
Gotthard	d	3½	—.—
It.E.Obl. st.g	a	2,4	70.20G
Ital.Mittelm.	a	4	—.—
Livorno in L.	a	2,4	72.30G
Macedon. B.	a	3	63.80G
do. kleine	a	3	65.25bG
Portug 1886	a	3	—.—
do. 89abg.I.	a	4½	—.—
do. do. II.	—	frc.	—.—
Sard. Oblig.	a	4	—.—
Sud-Ital. B.	d	2,4	—.—
Ctr.Pacif.49	b	4	—.—
do. 29	f	3½	—.—
Chic Burl.27	e	4	—.—
do.Rock Isld	d	4	—.—
Color S.Rllw	e	4½	74.90G
DenverRioGr	a	4	—.—
North Pac.Pr	q1	4	98.75G
do. Gen.	q2	3	—.—
Oreg.R.R.46	f	4	—.—
Pensilvania	O	3½	89.60bG
SouthPac 55	e	4	—.—
St.LouisSFr.	a	6	108.00G
do. do.	a	5	—.—
do. do.	a	4	69.10b
StLouisSWst	e	4	—.—
do II Inc.B.	a	4	—.—
Ehuant.G.A	a	5	100.50G

Deutsche Hypoth. Pfandb.

Berl.Hyp.Bk.	v	4	95.60G
do. V. u. VI.	v	4½	101.40bG
do. do.	v	3	81.00G
do. do.	v	3½	89.75G
do u.1916	a	3¾	94.25b
do. I.II. u.14	v	4	97.50G
do. III.IV. 15	v	4	97.60G
BayrHyp.u W	v	3½	92.75B
SrHXVI.XVIII	v	4	97.20bG
do. X. XI.	v	3½	93.40bG
II-IX. XII-XIX	v	3½	90.25bG
do XX 1910	d	3½	90.00bG
do XXI.XXII.	d	4	97.30G
do. XXIII 15	a	4	98.00G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	107.00G
do. do. XVII	a	4½	101.50G
do. do. cv.	d	4	—.—
do. VII. X.	v	4	96.50bG
do XI.XII 10	v	4	96.70bG
do XIII u 13	v	3¾	93.25G
do XIV.u.14	d	4	97.50bG
do XV. XVI.	d	4	98.00bG
do. VIII. IX.	d	3½	90.00G
do C Obl 13	a	3¾	95.00G
do 13 Ser.I.	a	3½	91.00bG
Frkf.HPf XIV	d	4	97.70b
do.HpKrV 43	c	4	97.70bG
do do. 46	V	4	97.50G
do. do. 47	a	4	97.90G
do do. 44	a	3¾	93.80G
Goth.Grde. I.	a	3½	130.00b
do. II.	a	3½	112.00G
do. III IV.	a	3½	93.25G
do. VI VII	a	4	97.60G
do. IX u. IXa	d	4	97.50bG
do. X u. XII	v	4	98.10bG
do. XIII u.15	a	4	98.10bG
do. XIV.u.16	d	4	98.30bG
do V. u. VIII.	v	3½	90.00G
do XI uk.13	d	3½	91.50G
Hamb.Hp.-B.	a	4	96.50bG
do. unk. 10	a	4	96.75G
do. unk. 13	d	4	97.00bG
do. unk. 16	a	4	98.00G
do. S. 1-190	v	3½	90.00bG
do. uk. 1913	d	3½	90.25G
H.BdcIII-VIII	a	4	96.50G
do. IX. X.	d	4	97.00G
do. XI. XIII.	d	4	97.10G
do. XIV.	d	4	98.00G
do. I.	a	3½	93.50G
do. II.	a	3½	90.50G
LpzHB.F.VIII	d	4	98.60G
do. do. IX.	a	4	97.70G
do. do. XI.	a	4	98.10G
do. Ser.E.VII	v	3½	91.40G
do. do. X.	a	3½	91.70G
Meckl. H.u W	a	4½	—.—
do. IV. uk.13	a	4	96.75G
do. VI. uk.15	a	4	98.00G
de.a.cv.II.III	a	3½	89.60G
do.Stref.HPf	v	2,4	—.—
do. do.	v	2,1	—.—
MnHpBVI.VII	a	4	97.00bG
do. VIII	d	4	97.10bG
do. IX. uk.14	a	4	97.20bG
do. XI. uk.16	a	4	98.10bG
do.XII.uk.17	a	4	98.20bG
do.XIII. u.18	c	4	98.40bG
do. conv.	a	3½	90.00bG
do. X. uk. 13	a	3½	91.00bG
do Präm.Pfb	2	4	129.30b
MittBd.IV 09	a	4	97.00G
do.VI. uk 15	d	3½	98.10G
do.Grndr.-B.	a	4	98.00G
do. do.	d	3½	91.00G
Nordd.Grdcr III IV u. V	a	4	96.50bG
do. VI.	d	4	96.25bG
do. X. XI	a	4	97.25G
do. XII. u. 12	d	4	97.10bG
do. XIV.	d	3½	93.00bG
do XV. u. 15	a	4	97.50bG
do.XVI. u.18	a	4	97.90G
do. VII.-IX.	a	3½	90.00G
do.XIII. u.12	d	3½	92.00G
Pfälz Hp.Pfb	v	3½	—
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	112.75G
XIII.XIV.XVII	v	4	95.50bG
do. XVIII.	a	4	96.60G
do. XIX	d	4	96.40G
do. XXI.	d	4	96.40bG
do.XXII.u.15	a	4	95.75G
do.XXIV.u16	a	4	97.90G
do. XX. u. 13	a	3¾	92.60G
do.XI.XV.XVI	v	3½	89.50bG
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	97.10bG
do.vJ.99u09	a	4	97.10G
do.vJ.01u10	a	4	97.10bG
do.vJ.03u12	a	4	97.40bG
do.vJ.06u16	a	4	97.90bG
do.v.J.07u17	a	4	98.30G
do.v.J.86.89	v	3½	90.20G
do.v.J.94.96	a	3½	90.00bG
do.vJ.04u13	a	3½	91.60G
do.C.-O.v.01	a	4	99.20G
do.do 87-96	d	3½	90.60G
do.v.06 u.16	a	3½	91.80G
Pr. Hyp. A. B.	a	3.6	—.—
do. do.	v	3.2	89.10G
do. do.	v	2.8	85.00G
ab 80rz.125	a	4½	114.75G
do. do.	v	4	95.25bG
do. do.	v	3½	88.10G
do. uk. 1913	a	4	96.70G
do. uk. 1914	v	4	96.80G
do. uk. 1917	v	4	98.00G
do.Hyp. Vers	d	4	97.00G
do. do.	v	3½	93.10G
Pr.Pfdbr.XIX	a	4	97.30G
do. XX. XXI.	v	4	97.30bG
do.XXV. (14)	d	4	97.40bG
do XXVII(15)	d	4	97.30bG
XXV. VI	d	4	93.00G
do.XXIII(12)	d	3¾	92.75bG
do.XXVI (14)	a	3¾	92.75bG
do.XVIII(08)	d	3½	89.60G
do.XXIV (12)	a	3½	90.60G
do.KlbOb.08	a	4	96.00bG
do. do. 04	a	3½	93.50G
do.ComOb.II	d	4	99.00bG
do. VI. (17)	a	4	99.00G
do. IV. (12)	a	3¾	93.50bG
do. III. (12)	d	3½	91.10bG
Rhein.Hp.Pf. 83-85	d	4	97.00G
doSer69-82	v	3½	90.00bG
do Com.Obl.	d	3½	91.50G
RhnWstf.B.I. III.V.VII.VIIA	a	4	96.50G
do. VIII.VIIIA	d	4	97.20G
do. IX. IXA.	d	4	97.30G
do. X. uk. 15	a	4	97.60bG
do. II.IV. VI.	v	3½	90.00G
SachsBdc III	a	4	99.00G
do.IV. uk.10	a	4	98.75G
do. I. II.	v	3½	91.50G
Schl.Bdc.I-V	v	4	96.60G
do. de. I-IV.	v	3½	88.30bG
Schl.II.III.IV	v	4	96.90bG
do. IV.	c	4	97.10G
do. VI.	a	4	97.30G
do. VII.	d	3¾	94.20G
do. I.	a	3½	92.80G
St.NH.rz110	a	4½	—.—
do.cv.rz 100	a	3½	94.00G
do.cv.rz 100	a	3	92.10G
Sudd.Bodcr.	v	4	
do do.	d	3½	91.70G
WestdBd.I.II	a	4	97.00G
do do. V	a	4	97.20G
do. do. VI	a	4	97.40G
do. do. VII	d	4	97.60G
do. do. VIII	d	4	98.00G
do. do. III	a	3½	90.60G
do. do. IV	d	3½	91.50G
do. do. IX	a	3½	92.40G

Obligat. indust. Gesellsch.

Die mit Stern (*) bezeichneten sind hypothek. sichergestellt.

Boese&Co.5	d	*4½	94.90b
AG.fAnil.F 5	a	*4	
A-G.Mont. 2	d	4	93.50G
AdlerCem. 3	a	*4½	99.70B
AllgD.Kl.ab2	v	3	72.90bG
do Elektr.G.	d	4	96.00b
do. do. IV.	a	4	96.40B
do. Lok.u.St.	v	4½	99.60b
do. 96 98 3	a	4	97.10G
Alsen P.-C. 2	a	4½	—.—
Anhlt.Kohlen	a	*4	93.50G
do. u.1912	a	*4	93.50G
Berl. Braunk	a	*4½	97.60G
Berl.-Ch. Str	a	4½	99.75G
do. do. 2	a	4	95.25b
Berl.Elekt.W	d	*4	98.50G
do.unk 1912	a	4	96.50G
do.unk 1907	a	*4½	101.00G
do.HGKaisrh	d	4½	—
do. unk. 12	d	4½	98.00G
Bochum Bgw	a	*4	90.25B
BrschKohl.3	a	*4½	103.00G
Buder E.s. 3	d	*4	96.50G
Burb.Gwks.3	a	*5	102.80B
CalmonAsb5	a	*4½	97.50G
CentralHt10	a	*4	—.—
Charl.Czrn 3	a	*4½	101.90B
ChFabWeil 2	d	4	94.00B
do. 3	a	4½	97.10G
Cont.Wass 3	a	4½	98.30bG
CreHd.Str 3	a	4½	102.00B
Dess.GasG 5	a	4½	103.50G
Dt.Eisb BG.2	d	4	94.00B
do S. II 2	d	4½	99.25G
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	102.00G
Dt. Atl Tel	a	*4	95.50B
DrKaisG.u10	a	*4	91.75G
Dt Wassrw.2	a	4	94.50B
Dt.-Lux.Bgw.	a	*5	101.75G
do. 2	a	*4½	100.50B
D.Nied.Tel.G	a	*4	98.50bB
D.Uebrs.El.3	a	5	
Donnersmkh	d	*3½	94.50b
do. unk. 06	a	*4	96.00G
Dorstl.Gew2	a	*4	—.—
Drtm.Un.110	d	*5	110.70B
do. 100	d	*5	100.80B
do. 100	a	*4	92.90bG
Elbrf.Papf. 3	a	*4½	—.—
Elkt.Hochb 5	d	4	98.40b
do. 5	d	3½	89.60b
El.Licht u.K4	d	4½	100.00b
Elektroch. W	a	*4½	93.00B
EnglWilwM 3	a	*4	94.25G
do. 5	d	*4½	101.10G
Flnsb Schffb.	b	*4½	99.00G
Frist. Rossm	d	*4½	102.00B
Gelsenk Bgw	d	*4	101.50b
GermSchff 2	d	*4	97.25G
GgMarBgw 3	c	*4½	98.30G
do. 3	a	*4	—.—
Gs.f.el.Unt 3	d	4	92.75b
do. 3	a	4½	100.75b
Gr.Berl.Strb	d	3½	99.20b
HmbAm.Pckf	b	*4½	100.00B
HolBelleall3	a	*4½	102.00G
Harp.Bergw.	a	*4	97.20b
Hartm. M. 3	a	*4½	102.60G
Hasp.Eisw. 3	a	4½	101.00B
Helios El.Gs.	a	frc.	67.75G
HenckWlfb 5	d	*4½	—.—
Hibernia	a	*4	97.50b
Hirschb Ld 3	d	*4½	100.75B
HochstFbw 3	a	4	100.00G
Hörd.Brgw.3	a	*4	97.50G
Hosch Sthlw.	d	4	99.00G
HohenfGws3	a	*5	102.90B
Hüsten Gws.	a	4	90.60bB
Ilse Bergb.2	a	*4	98.00B
JessenKali?	a	*4½	
Kaliw Aschrl	f	*4	96.50G
Kattow. Bgw.	a	*3½	93.10G
KnMarienh 5	a	*4½	99.50G
KönigWilh 2	a	4½	100.80G
do.uk. 1910	a	*4	97.00G
Krupp-Oblig	a	*4	98.90B
Lahm.&Co.3	d	*4½	99.00b
Laurahütte	a	*4	98.00B
do.	c	*3½	90.75G
Ldf.EyckSt 5	d	*4½	—.—
Leopold-Gr.	a	*4½	99.00G
Ldw.Löwe&C	d	4	98.00B
LwnrHSch2	d	*4½	100.50B
MgdbBaub.3	a	*4½	—.—
Mannesmr.5	a	4½	101.25G
Mix& Genest	a	4½	93.25B
NBodenAG.	a	4	92.50bG
NBodenAG.1	a	3½	88.50bG
Neue Gas 3	a	*4	87.00G
N.PhotogG 2	d	4	95.80G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	97.60G
Nordd. Eis 3	d	*4	93.50G
Nordd.Lloyd	d	4½	99.00G
do.	d	4	94.10G
ObschlE-sb 3	a	*4	96.20B
do u.1912 3	c	4½	90.70b
do. Eis.-Ind.	a	*4	94.00G
do Koksw 3	a	*4	96.00B
OrnstKopp.3	e	*4½	102.40B
Osto.Kleinb.	a	3½	—.—
PatzenhBr.3	v	*4	—.—
PhönixBgw.3	d	4½	101.80bG
Rh.Ant.Khl.2	a	*4	95.00G
RhMet10 5rz	d	4	99.00bG
RhWstfElkt 2	d	4	92.30b
do. Kalk 5	a	*4½	—.—
Romb.Hütt.3	a	*4½	101.50bB
Rybn Steink.	a	*4½	99.00G
Schalk.G.99	a	*4	91.00G
SchlKleinb 3	a	*4½	98.00G
Schuck.&C2	a	4	
do. 2	d	4½	100.20B
Schulth.Br.5	a	*4	100.00G
Siem.El.B. 3	d	4½	99.50G
do. uk. 13 3	d	4½	—.—
Siem. Glas 3	a	4½	—.—
Siem.Halsk 3	d	4	97.00B
do. 3	b	4	96.75bB
SiemSchck3	a	4½	100.90b
SiemonCel 5	a	4	—.—
Stett.Odrw.5	a	*4½	102.00B
do. Strasso3	d	4	—.—
Stoew.Nhm2	a	*4½	99.90b
Südd.Eisenb	d	3½	88.40B
Tangermd. 3	d	4½	99.70B
TelephBerl2	a	4½	98.00G
Thiederh.Gw	a	*4½	—.—
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
Unt. d. Lind.	a	*4	94.25G
Ver.Dmpfz.5	d	5	99.10G
VEisb.u BG.2	a	*4	92.00B
WestdEisb.2	a	4	89.50G
do. Eisenw.2	a	*4½	99.00G
WestfDraht3	a	*4	98.00B
WstlVrortb 3	d	4	97.00G
Wilhelmsn.3	a	*4½	—.—
Zeitz.Msch3	d	*4½	101.50G
ZellstWldh 2	a	*4½	101.00bG
Zoolog.Gart.	a	4	100.75G
Grängesbrg.	e	*4½	100.60G
Heid.Psch Hf	d	5	100.30G
Napht.Gold A	d	*4½	98.10bG
do.	a	*5	98.25G
RssZllstWdh	d	*4½	98.50G
SteauaRm. 5	e	5	100.50G

Bank-Aktien

BadischeBk.	1	8	—.—
B.f.Brauer.I.	4	6	
Barm.Bankv.	1	7½	123.50bG
do.Creditbk.	1	6	100.00B
BayrB.f.H.u.W	1	5	104.00G
Berg.Mark.B	1	8½	160.25bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	158.75bG
do. Hyp.B.A	1	6	116.25bG
do. do. B.	1	8	164.50bG
do Kassenv.	1	8	126.50G
do Maklerv.	1	4	—.—
Bras.B.f.Dt.	7	10	150.75B
BraunschwR	1	5½	116.00B
do.Hann.Hyp	1	7½	143.75B
Brsl.D.B.abg	1	6	104.90G
do. Wechsl.B	1	6	103.30bB
Chemn Bkv.	1	7	105.25B
Coburg Cred	d	5	91.50G
Com.u DiscB	1	5½	109.25b
DanLndm.Bk	1	8	127.50b
Danzig Prvtb	1	7½	118.50G
Darmst. Bk.	1	8	124.25bG
DessauLndb	1	6½	104.25G
Dt.Asiat.Bk.	1	8	138.25b
Dt.Ansiedlb.	1	9	130.60G
DeutscheBk.	1	12	238.50bG
do. Effekt.B.	1	4½	100.30B
de. HypothB.	1	7½	136.50G
do.Nation B.	1	7½	117.50G
de. Uebers.	1	9	149.50bG
Disc. Comm.	1	9	176.50b
DresdnerBk.	1	7	138.10b
do. Bankver.	1	6	101.40G
Elberf. Bnkv.	1	6½	111.00bG
ErfurterBk.	1	7	118.00G
Essener Bkv.	1	7	117.50b
do. Credit	1	8½	153.75bG
Gotha Grdcr.	1	8	152.50bG
do. Privatbk.	1	7	128.00b
Hamb Hyp.B.	1	9	167.00b
do.Wechsl.B	1	0	70.00G
Hannov.Bank	1	7	134.00bG
HildesheimB	1	8	152.50bG
Kieler Bank	1	7½	123.50bG
KjöbenhvGrd	1	0	—
Königsb.V.B.	1	7	120.25G
Landbank	1	7	107.00bG
Leipz.Crd.A.	1	9	161.10G
Lüb.Com.Bk.	1	6	—.—
Luxemb.IntB	1	10	165.75B
MärkischeB.	1	7	106.75G
Magdeb.B.V.	1	7½	121.00b
Magdb.Privb	1	7	119.50G
MecklbBk40	1	9	128.00G
do.HypothBk	1	14	261.10G
Meining.do.	1	7	139.25G
Mitteld.Bodc	1	5	91.50bG
do. Creditb.	1	6½	117.00G
Mittelrh. Bk.	1	7½	112.80b
Mülh.a.R.Bk	1	6½	105.00bB
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6	113.90b
Nordd.CredA	1	7	116.25G
do Grndcr.B	1	5½	104.10bG
Nürnberg.Bk	1	6	—.—
Oest.Cred.A.	1	9⅜	—.—
Old.Sp.u.Lhb	1	9	174.25bG
Osnabr.Bank	1	7½	140.00B
Ostb.f.H.u.G	1	7	119.10G
Petersb.Disc	1	12	154.00bP
do. Int.H.-B.	1	10½	134.20bG
PfälzischeB.	1	5	100.20G
Pfalz.Hyp.B.	1	9	—.—
Potsd.Cr.Bk.	1	7	119.50G
Preuss.BdCr	1	7½	143.00bB
do.Centr.B C	1	9	178.00bB
do. Hyp.A.B.	1	5½	111.60b
do. Leihhaus	1	6	112.90B
do. Pfndbr.B	1	7½	137.00b
Reichsb.Ant.	1	9,80	152.40b
RheinBk abg	1	6	97.80G
Rhein.Cr.Bk.	1	7	133.00G
do. Hp.Bk.	1	9	—.—
RhWstf.Bdcr	1	8	149.30G
Rh Wstf.Disc	1	8	131.75bG
Rostock.Bnk	1	6	114.50bG
Russ.B.f.a.H	1	10	134.52G
Sächs. Bank	1	10	141.75bG
SchaaffhBkv	1	7	133.80bG
Schles. Bnkv	1	7½	150.00G
do. Bod.Cr.A	1	8	153.25bG
SchwrzbHpB	1	5½	116.30b
do.Landb 40	1	8	123.00B
Solinger Bk.	1	7	115.40B
Südd.Bodcr.	1	8	170.50G
VerB Hbg.80	1	9	
Westd Bdc.A	1	7	168.60B
WstfLipp Vrb	1	6½	—.—
Wien.Bankvr	1	7½	—.—
Bk.f.dt.Eisb.	a	4	—.—
Ctb f.EbwOb	a	4	97.10G
Dtsch.Ans.B.	a	4	92.50G
Lando.Obl.3	a	4½	98.10bG
B.f.Ornt.EbO	a	4	—.—

Brauerei-Aktien

Berliner

Br Unionsbr	O	5	106.75G
Bock,cv.u.n.	O	7	114.00bG
Böhm. Brauh	1	5	130.50bG
BolleWb abg	O	4	113.50G
Dtsch.Bierb.	O	8	125.10bG
Friedrichsh.	O	4½	90.25bG
Gebhardt.	O	1	65.60B
Gericke Wsb	O	0	31.50bG
Germania	O	5	96.75G
Hilsebein.	O	0	63.25G
Kaiserbr.	1	5	86.50G
Königstadt	O	5	103.00bG
LandreWssb	O	1½	97.00G
LöwenbHSch	O	9	125.25G
MünchBraun	O	6	109.00bG
Patzenhofer	O	14	222.00bB
Pfefferberg	O	12	137.50G
SchönebSch	O	10	198.50B
Schultheiss	9	17	263.00bG
SpandauerB	O	6	137.50G
Vereinsb cv.	O	10½	185.50G
do. St.-Pr.	O	12½	212.00G
Victoria	O	6	98.00G

Auswärtige

Boch.Victor.	S	8	112.10bG
Brauh.Nurnb.	O	9	152.00G
Bries. ero. Br	9	4½	86.00G
Danziger.	O	10	127.00G
Dortmunder	O	20	288.75G
do. Unionsbr	O	20	318.50B
Dtm.Victoria	O	8	116.00B
Düssld Adler	O	5	78.00bG
do. Hofelbr.	O	10	139.75B
FrankfHenn.	9	9	136.00B
Germn Drtm.	O	12	180.00B
Geversoergr	O	6	80.00bG
Glückauf	O	9	134.60G
Henning. Rfb	O	4½	72.75G
Herkul Cass.	O	10	175.50G
Höcherlbräu	O	4	44.75G
Holsten	O	10	183.00G
Hugger Pos.	O	8½	131.25G
Isenbeck&C	O	5	76.00G
Kiel.Schloss	O	10	156.50G
Klsterbr Röd	O	2	81.00G
KönigB Beek	O	8	140.25G
Kunterstein	O	3	61.50G
Leipz Riebek	O	10	177.00B
Lindor. Unna	O	4	67.00G
Lindener	O	16	229.75b
LöwenbrDtm	O	12	—.—
Merzig. Br.	O	12	—.—
Müs.Lngndr.	7	5	121.00G
Oberschles.	1	6	115.00G
Oppelner	O	5	89.50G
Paulshöhe	O	7	128.00G
Reichelbräu	7	10	177.50G
Rostocker	O	11	182.00G
Schiegel	O	10½	144.50B
Schöfferhof	O	8	122.50G
SchwabenBr	O	10	143.00G
Sinner	1	16	214.00bG
vTuchersche	7	14	238.00G
Vrnsb Artern	O	6½	106.00G
Ver. Werder	O	0	13.25G
Wickl. Küpp.	N	14	170.00B
Wiesbd Kron	O	3	66.25G

Industrie-Aktien

Aach.Spinn	1	12	130.00B
AccumulFab	1	12½	186.30G
do.BoeseVA.	1	2	73.10bG
A G. f.Anilinf	1	22	354.75bG
do.fBauausf	1	5	54.90b
do.fBürstInd	7	10	140.75G
do.f.Mnt Ind	4	3	54.75bG
do.fPappenf	4	1½	66.25G
AdlerCem.cv	1	10	153.60bG
Adler Fahrr.	N	25	265.75b
AdmiralsgB.	1	6	74.50b
do. V.A.	1	6	87.00bG
Alexanderwk	7	6	88.00bB
AlfldGren Pp	1	7	117.75bB
AllgBerlOmn	1	5	109.50bG
Allg Elekt.Gs	7	12	193.50bG
AllgHauserb	1	7	98.25G
Alsen Prtl.C.	1	14	201.00bG
Alumin.-Ind.	1	26	235.10bG
AmtsgPankB	1	frc.	116.25G
AngloContin	1	7½	108.30bG
Anhalt.Kohl.	1	5	102.50bG
do. V.A.	1	6	105.60G
Ankrw.ngstb	9	10	130.50G
Annab. Stng.	7	12	149.40b
Annen. Guss	7	6	91.25bG
Aplerb. Brgb	1	12	147.75G
Aquar. abg	1	4	145.00G
Archimedes	7	11	159.80bG
Arenbrg Bgb	1	45	720.25b
ArnsdorfPap	O	2	76.00G
Aschaffnb P.	1	10	—
Baer&St M	1	25	316.00b
Balcke, Tell.	7	9	119.00B
Bk.f.Bgb.u.I.	4	0	27.90B
BambMälzer	8	4	95.00G
Barcelona El	1	7½	109.50bG
Bartz&Co Sp	1	7½	110.25G
BasaltAkt.G.	1	5	76.25G
Baug BNeust	—	frc.	273.00B
do.KaisWSt.	O	2	55.00G
do. f.Mittelw	—	frc.	294.00G
Baul. Seestr.	—	frc.	98.25G
Bv. Weissens.	—	frc.	1320B
Bayr. Hartst.	1	10	136.60G
Bedbrg Wllw	1	0	51.50G
J.F.Bemberg	O	7	91.00bG
BendixHolzb	5	5	89.00B
Bergm. Elkt.	1	18	248.75G
Berg.MkInd.	1	5	100.25G
Brl.AnnMsch	1	14	189.00bG
do. Brodfab.	1	frc.	87.50B
do. Cementb	—	frc.	1320B
do.Cichor.F.	1	5	119.50G
do Elekt.-W.	7	11	175.80bG
do. do.	1	4½	101.25b
do.Gub.Hutf.	1	10	131.75b
do Hlz-Cmpt	1	5	77.50bG
do.Ht.Kaisrh	1	0	45.00b
doJuteSpVA	7	4	86.00bB
do.Lichtb.Tr	—	frc.	41.30G
do LuckwWll	1	6	96.75B
do Maschin.	7	14	223.80b
do Mühlen	1	8	107.25bG
do NeurK VA	7	4	71.50G
do.SpedV.cv	1	6	112.00G
do. do. V.A.	1	5	113.00G
do.Terr.u.B.	1	10	141.75G
BernoMasch	1	9	108.50G
Berth.Schrft	1	10	175.90B
BerzeliusBw	1	6	85.00G
Beton u.Mon	2	10	126.50bG
Bielef Msch.	O	25	294.40G
Sing Metall	1	12	190.00bG
Birkenw. V.A	1	0	43.40B
Bismarckhtt	7	25	283.00bG
Bliesenb Bw	1	0	24.30G
do. abg.V.A.	1	0	38.60G
C.Blumwe&S	1	7½	106.00G
Bochum Bgw	1	0	43.50b
Boch.Gussst	7	16⅔	197.50bG
Bod G.Krfstd	—	frc.	2175G
doHcnoSchA	—	frc.	108.00B
Böhler & Co.	1	16	224.75bG
Bösperd.Ww	7	9	107.00bG
Braunk.u.Br	7	9	172.50G
Brnschw.Khl	1	13	235.66G
do. Pr.-A.	1	14	245.80G
do. Jute	7	12	192.50bB
BredowZckf.	7	0	41.75bG
Breitenb.Cm	1	10	128.75b
Bremer Gas	1	5½	94.75B
do.Linoleum	1	17	150.75bG
do. Wollkäm.	1	14	214.50b
Bresl.Klb.T.	—	frc.	760.00G
do. Spritfab.	O	20	273.00G
do. WgfLinke	1	20	272.25bG
do. do. V.-A.	1	4	102.00G
Buderus Eis.	1	8	110.25bG
Butzke Met.	1	6½	87.25b
Calmon Asb	1	6	89.75G
Carol.b.Offl.	1	28	366.50bG
Carlshütte	7	7	110.00B
Cart.Loschw	7	19	270.25G
1601-2600	7	9	139.90b
CasselFedst	1	15	218.25G
Charlottenh.	7	10	103.50G
Charl. Wass.	O	14	279.25b
do. junge	—	—	268.50b
Chem. Fabr. Buckau	1	12	195.00G
do St.-Pr	1	12	—
Griesh.El.	1	12	234.20b
Chem. Fabrik Grünau	1	10	152.75G
v. Heyden	1	16	187.10G
Hönning	7	10	144.60G
Milch	N	15	228.00B
Oranienb.	1	10	167.00bG
Weiler	1	10	151.25b
Albert	1	22½	403.75b
Byk	7	0	85.30G
Chemn.Wrkz	7	8	96.80bG
Cölner BgwV	1	30	339.00G
do. Gas u.El.	1	6	—.—
Cöln-Musen	7	9	133.90b
ConcordiaB.	1	22	311.50b
do.Leopldsh	7	13	194.50G
doSpinnere	1	10	167.50G
Consolidat.	1	28	390.00bB
Cont.El.Nrb.	4	0	39.10B
do. V.-A.	4	3½	82.00b
Cont. Wassw	1	7½	127.00G
Cottb.Masch	O	7	89.50G
Crollw. Pap.	7	14	212.50G
Delmnh.Lin	1	22	209.50b
Dessau. Gas	1	8½	155.90B
Dt.Atl.Teleg	1	7	112.60bG
do. Lux.Bw.V	7	10	145.30b
Dt.Nisd.Tel.	1	6	106.25G
do. Oest.Bw.	1	11	175.75bG
do.Ueb.El.G.	1	9½	136.90b
do.Asph.Ges	1	9	126.75G
do. Gasglühl	7	22	270.00bG
do. Jut.i.Ms.	1	15	186.50b
do. Kabelw.	1	7	86.25b
do. Lin.Rixd.	1	15	152.25b
do. Speisew.	O	10	173.00G
do. Spiegelg	1	22	250.60b
do. St.Hubbe	1	0	43.75B
do. Steinzg.	1	16	220.00G
do. Tonröhr.	1	10	134.75bG
do. Waffenf.	1	20	242.90b
do. Wag.L.A.	1	11½	159.50G
do. Wasswk.	1	5	—.—
Dinnendahl	7	0	48.00G
Dommitsch	4	10	143.50B
Donnersm.	7	14	284.75bG
Dör.& Lohrm	7	9	133.50B
Dortm.Un.C.	7	3	55.60bG
do.Vzg.-A.D.	7	5	80.10bG
Dresd.Baug.	1	5	129.75B
do.Gardinen	6	15	208.50bG
DürenMetall	1	12	152.60G
Düssd.Wagg	7	22	273.00bG
do. Eisen	O	13	132.00bG
do.Maschin.	1	6½	92.75G
Dux. Kohl. V.	1	14	198.50G
do. Porzell.	1	8½	113.25G
Dynam Trust	5	10	157.70b
Eckert M.F.	4	9	143.00bB
Egest. Salin.	1	10	152.25G
Ellenb. Katt.	6	8	112.50G
Eintracht Br.	1	24	382.50G
Eisg Velbert	7	7	94.90b
Eisenw Kraft	1	11	164.00bG
L.Meyer&C	1	11	125.50G
EisnwSilesia	1	14	160.50bG
Eitorf K.-Sp.	1	0	82.50bB
Elberf. Farb.	1	36	594.75b
do.Papierfb.	7	0	90.00bG
Elect.Dresd.	4	3½	72.75B
El. Licht u.K.	O	7	107.10G
do.Lief.-Ges	1	10	167.00b
do. Liegnitz	1	4	82.00G
doUntZürich	7	9½	—.—
EmailUllrich	7	6	90.50G
Engl. Wollw.	1	8	106.10b
Erdmsd. Sp.	1	5	76.25G
C. Ernst&Co.	1	5	—.—
Eschw.Brgw.	7	14	204.00bB
do. Eisenw.	7	10	113.00G
Essen.StnkB	1	10	134.75b
Faber Blst.	7	15	271.50b
Faç.Eis.Mst.	7	20	171.60b
do. V.-A.	7	20	171.75b
FalkenstGrd	7	8	124.00bB
Fein Jute-Sp.	1	10	143.50b
Feldm. Cell.	1	12	148.75G
Felt. & Guill.	1	11	147.00bG
FinkenbCem	1	15	140.50G
Flensb.Schb	7	12	158.90B
Floether M.	1	10	137.10b
Flora T. Ges.	—	frc.	750.00G
Frkft Chauss	1	0	121.25G
Fraust. Zuck	9	7	161.00bG
FreundM.cv.	7	16	367.50B
Friedrichsh.	7	16	140.60bG
Frörchsseg.	4	8	115.00bG
Frist.&Ross.	1	7	106.00bG
Gaggenau	7	6½	92.75G
Gasm. Deutz	7	6	96.50bG
Geisw. Eisen	7	16	169.00bG
Gebh&König	2	20	201.00G
Gelsenk. Bw.	1	12	183.50bG
do.Gussstahl	8	0	76.50G
Grg.Mar.Bg.	7	0	69.80G
do. do. St.P	7	0	87.90b
G.&F.Renner	1	12½	176.00G
GermaniaPC	7	8	117.00G
Gerresh. Gls	1	15	212.00bG
Ges.f.el.Unt.	1	8	119.60b
Giesel Prtl.C	1	12	136.25G
Gladb.Spinn	1	9	135.50B
do. Wollw.	7	14	127.60b
GlasSchalke	1	14	164.00b
Glauzig.Zck.	6	9	139.90bG
GlückaufBw.	1	6	91.50G
Görl. Eisenb.	7	20	300.00G
do. Maschin.	7	10	138.00bG
Greppin. Wk.	1	10	153.25b
Grevenbroich	1	0	70.00G
Gritzner M.	1	15	208.25G
GrLichterf.B	1	0	122.50G
do. Terr.	1	4	405.00G
Gutmann M.	1	8	108.50G
Guttsm. do.	1	5	78.50G
Hagelb.Pap	4	7½	118.00b
Hagen Gusst	7	5	72.50G
HallescheM.	1	26	318.50bG
Hamb El. W.	7	8	151.80G
Handlg. f.Gr.	1	8	176.00bG
Hst. Belleall.	1	7½	116.75G
Hannov. Bau	1	3	69.50B
do Immobil.	1	5	91.10G
do Maschin.	7	25	360.00bG
Harb WienG.	7	0	135.50b
Harkort Brck	1	7½	105.10bG
do. St.-Pr.	1	8½	123.00G
do Bw.St.Pr.	7	10	138.25b
Harpen.Bgb.	7	12	194.00b
do.	7	12	193.60b
Hartmann M.	7	7	135.25b
Hartung Gus.	4	6	94.50G
HarzerWkAB	7	0	50.00bG
HasperEisen	7	12	152.00bG
Hedwigshütt	4	12	185.00bG
Heinr.Lehm.a.	1	11	137.50bG
Heinrichsh C	1	9½	182.10bG
HemmorCem	1	10	129.50b
Hermannm.	1	7	96.50G
Herbrand W.	O	15	178.25b
Hildebrnd M.	7	10	152.00B
Hilgers Vera	1	12	131.50G
Hilpert Arm.	1	6	77.80B
Hirschbg. Ld	1	10	140.50bG
HoeschdlV.c	7	6	96.50G
Hoechst. Fbw.	1	30	452.60b
HoffmannSt.	1	10	188.00B
Hofmann Wg	—	22	339.25bB
HohenloheW	4	11	151.00bG
Hösch E.u.St.	1	18	213.25b
Hotz Gcd.V.A	1	8	98.00G
Hötelbetr Gs	4	20	209.10b
Hötel Disch	O	6	93.00G
Howaldwrk.	7	0	81.00B
Hüsten. Gew.	7	7	86.00bG
Hüttenn. So.	1	6	87.25b
Humbold M.	7	8	154.50G
Ilse Bergb.	1	20	331.60G
Int.BaugSt.P	1	12	201.00G
Jaensch &C	6	0	51.00G
Jeserich Asp	1	0	45.00G
do. Verz.-A.	1	5	83.25G
Jessenitz K.	1	8	103.50b
Kahla Porz.	1	25	295.00G
Kali Aschrsl.	1	10	143.00G
KapierMsch.	1	7	100.50G
Kattowitz Bg	4	12	215.00bG
Keula Eisen	7	7	94.00G
Keyling&Th.	1	9	130.00B
Kirchner&C.	7	15	188.50G
Klaus.Sp. abl	1	8	86.00b
Köhlmann St	O	18	297.00B
Koll.&Jourd.	5	15	265.25bG
KölsenWalz.	7	10	168.00bP
Kg. Wilh. cv.	1	20	240.50b
do.do. Pr.-A.	1	25	626.25b
Kön.Marienh	1	8	87.25G
do. do. V.-A.	1	8	87.25bG
Kgsb. Walzm	1	8	95.30B
Kgsb. Zellst.	4	20	294.50G
Königsborn	1	16	181.00b
Königszelt P	7	11	148.00bG
A.Koppel A.G	1	13	146.25bG
Körbisd. Zck	4	9	152.00b
Gbr. Körting	1	5	92.60bG
Kosth. Cell.	1	16	211.00G
Kronpr. Met.	1	27	340.00bG
Gb.Krüg.&C.	1	10	132.90G
KruschwitzZ	7	22	215.00bG
Kunz Treibr.	1	10	121.75G
Kupperb.&S	1	14	190.50B
KupfwDtsch	1	10	123.00bG
Kyffhäuserh	1	0	130.00bG
Lahmeyer E	4	7	118.00B
Lapp, Tiefb.	7	0	91.00b
Lauchhamm	7	14	161.60bG
Laurahütte	7	12	208.50bG
Lf.Eyck&Str.	1	10	92.10bG
LeipzGummi	1	10	136.50G
Leop.-Grube	1	8	114.00bG
Leopoldsh.	7	1	47.60bG
do.5 Pr.-Akt.	7	5	118.00G
Leykam Jos.	1	7½	135.50G
Lingel Sch.	7	17	249.00b
L.Löwe&Co.	1	16	230.00bG
LothrngCem	1	8	116.00G
do.Eis.d.abg	7	0	33.00G
do.do. St.Pr.	7	6	75.60bG
LouiseTfbPA	7	0	83.50b
Luck.&Steff.	1	8	107.00bB
LübeckMsch	1	20	235.00bG
Lünebg. Wb.	7	6	99.50B
Malmedie	O	9	111.00G
MrkWestfBw	7	0	109.50G
Magdeb.Gas	1	7	115.00b
do. Baubk.	1	5	80.00B
do. Bergw.	1	38	—.—
do. Mühlen	O	8	116.10G
Mannesmnr.	7	12	158.25bG
Maria cs. Bg	7	5½	100.00bG
MarienhKotz	4	8	110.50bG
M.-F. Breuer	1	6	88.00bG
do. Buckau	1	0	109.75G
do. Kappel	7	24	262.00G
do.ArmStrub	1	8	96.30b
Massen.Bgw	1	8	113.60G
MchWb Lind.	1	7	139.50B
do. Sorau	O	19	223.25G
do. Zittau	5	18	207.50G
Mechern. Bg	1	0	—.—
Meggen. Ww	7	13	122.00G
Menc.& Sch.	7	8	89.75G
MerkurWllw.	D	15	173.50G
Milow. Eisnw	1	5	77.75G
Mix & Genest	7	9	132.00G
MhleRüning.	7	9	126.50G
Mühlh.Brgw.	1	10	145.00bG
Müller Gum.	1	8	132.10G
Müller Speis	1	18	221.00G
Nahm. Koch	1	11	172.50G
NeptunSchw	1	7	106.20G
NeuBellevue	—	frc.	610bG
do.Bod.-A.G.	1	7	113.75bG
do. Gas-A.G.	7	0	—.—
do.Grunewld	—	frc.	130.00G
do.Obri.Glas	1	18	227.50bG
do.Phot.Ges.	1	10	103.25bG
do.Hansav.T	—	frc.	510G
do. Westend	—	frc.	169.50G
do.doMünch	4	—	58.75B
Niederl.Kohl	4	10	143.00bG
Ndschl.El.W.	7	5	107.80G
Nienb.Eis.ab	7	4	68.50G
Nordd. Eisw.	1	0	54.50bG
do. do. V.-A.	1	0	76.40b
do.JuteSpLA	1	9	120.00G
do. do. L.B.	1	6	76.75B
do. Lagerh.	1	frc.	127.0G
do. Lederp.	O	9	108.50bG
do. Spritwk.	O	14	180.00bG
do. Steingut	4	26	183.50bG
do. Trik.Wb.	5	10	131.00G
do. Wollkäm.	1	12	128.90b
Nordhaus Tp	1	3½	66.00G
Nordpark T.	—	frc.	25.25bG
Nords. Fisch	7	8	98.00B
Nrnb.Herk.W	O	12	152.00B
Obschl.E.B.	1	7	104.80b
do.Eisenind.	1	6	97.50bB
do. Kokswrk.	1	11	144.00bG
do.Prtl.Cem.	1	17	177.20G
OdnwHartst.	1	0	85.50G
Oldb.Eisenh.cv	7	6	80.00B
Opp. Cement	1	14	150.25G
Orenst &Kop	1	16	175.00bG
Osnab Kupf.	7	7	93.25b
Ottens.Eisen	1	7	100.00B
Panz. Geld.	7	15	139.50b
PassageABV	1	6	120.50G
Pauksch M.	N	4	56.00bG
do. Vz.-A.	N	4½	84.60b
Peipers&Co.	7	12	140.00G
Penig Msch.	7	0	70.00bG
Petersb.El.B	1	5	92.75G
do. V.-A.	1	8	135.80G
Petrolw. V.A.	1	1	52.75B
Phönix Lit. A.	7	17	174.40bG
Planiawerke	1	12	175.50bG
Plauen.Spitz	7	10	138.00G
PongsSp.uW	1	5	68.00bG
Posen. Sprit	O	25	379.50B
PrsssspUntrs	8	5	73.00G
Rath. opt. I.	4	15	247.00G
RchsWaltrs.	1	0	70.50bG
Ravensb.Sp.	1	16⅔	138.00b
Reichelt Met	1	14	179.50G
Reiss&Mart.	1	5½	85.00b
Rhein Nass.	1	26	201.00b
do.Chamotte	1	6	91.75G
do. Metallw.	O	0	89.00B
do. do. V.-A.	O	0	98.50bG
do. Möbist.W.	1	9	124.50B
do. Spiegelg	1	13	150.00G
do. Stahlwrk.	7	15	167.75b
do. Wstf.Ind.	1	40	147.00b
do do. Cem.I	1	18	168.00b
do. Kalkwerk	7	10	116.13G
do. Sprengst	1	14	174.15b
Rheydt. el.F.	1	7	112.50G
RiebeckM W	4	9	196.00bG
J. D. Riedel	4	12	216.50bG
do. V.-A.	4	4½	100.00B
S.RiehmShn.	O	12	135.00b
Rolandshütt	7	12	102.50b
Rombch Hütt	7	14	165.90b
Rosenth. Prz	1	15	184.00G
Rositz. Brk.	7	14	208.75G
do. Zucker	1	3	114.00bG
Rothe Erde	7	12	118.25G
Rütgers Wk.	1	11	144.10bG
SächsBöhC	1	12	174.25G
Sächs. Guss.	7	20	230.25b
do. Kartonn.	1	10	136.50G
do. Kammg.	1	8	—
do.Thür.Brk.	1	3	100.40b
do.Cem.Fab.	1	18	131.75G
do. Webst-F.	7	18	224.75bG
Sal.Salzung.	1	6	111.00bG
Sangerh. M.	O	10	155.50bG
Sarotti	7	11	142.90b
SaxoniaCem	1	11	135.00B
Schedewitz	1	18	—.—
Schering	1	17	223.50bG
do. V.A.	1	4½	134.75G
Schimisch.C	1	11	134.80bG
Schimmel M	5	8	122.00bG
Schles. Zink	1	23	375.50G
do. Cellul.	7	10	117.00G
do. El. u.Gas	1	8½	152.25bG
do. do. Lit.B.	1	8½	150.75G
do. Kohlen	7	0	15.30bG
do. Lo.Krnst	9	9	135.00G
do. Ptl. Cem.	1	12	155.50G
Schf Schulte	7	10	123.75B
H. Schneider	1	10	122.00bG
Schomburg	O	10	138.50G
Schöneb.Frl	4	12	170.00G
SchönhAllee	1	frc.	635.00G
SchönebMat	7	4	43.00bG
Schoening	5	8	102.30B
Schönw.Prz	1	4	91.00bG
Schött Rhdt.	1	10	126.60bG
Schiftg. Huck	1	10	134.50G
Schub.& Slz.	4	30	287.75b
Schuckert El	8	5	103.00b
Fr.Schulz jr.	1	23	274.00G
Schulz-Kndt	1	7	132.00G
Schwelm.Eis	—	10	120.00G
SeebeckSch	7	5	84.10G
Seegall A.G.	1	7	84.00B
SeckMhlb Dr	7	12	170.00B
Sentker V.A.	4	3	75.75G
SiegenSol.G	7	8	104.10bG
Siemens Gl.I	1	16	240.00bB
Siem.&Hlsk.	8	11	171.75b
SiemensEl.B	O	6	106.75G
Simonius Cll	1	9	137.00G
Sitzend.Prz.	1	0	42.25G
Spinn &S. ab	4	3	52.50G
Spnn Renner	1	10	98.00bG
Stadtberg. H	7	5	97.50G
Stahl&Nölke	7	8	125.50G
Stassdf.Tr.	—	frc.	77.50G
Stark &Hfim	7	4	72.00bB
Stassf. Ch.F.	7	8	122.75G
Steaua Rom.	5	8	122.70bG
Steins.Hhslz	1	5	—.—
Stett.Bred.C	1	6	109.50G
do.Cham Did	1	19	259.00bG
do. Elekt.Wk	7	6½	117.25G
do. Vulcan	1	14	234.50b
Stodiek&Co.	N	12	166.70B
Stoewer Nhm	1	12	145.00bB
Stollwrck VA	1	6	115.00B
StöhrKamm.	1	14	146.50G
Stolb.Zink-A	1	10	130.50b
Strals.Sp.SP	7	7½	128.00G
Sturm Falzz.	1	0	61.50G
Südd.Immob	1	4	90.00bB
Sudenbg. M.	1	0	47.00B
Tafelglas	5	5	125.50bG
Tecklenbrg.	1	4	—.—
Tel. Berliner	7	10	165.00bG
Teltow Bod.	—	frc.	58.00B
Teltow-Kan.	5	frc.	72.10bG
Tr. Grosssch	a	0	102.00G
do. Berl.Hal.	—	frc.	16.00B
do N.Schönh	1	0	114.10G
do N.Bot.Gart	—	frc.	124.25B
do BrlNrdost	1	0	240.00b
do.do.Südw.	7	frc.	120.00bG
do. Telt-Rud	1	0	100.25G
do. Witzleb.	—	frc.	24.40bG
Teuton.Misb	1	20	189.00bG
ThaleEis.SP.	1	9	75.50bG
do. do. V.A.	1	9	91.00G
Thiederhall	1	5	89.00G
Fr. Thomée	7	12½	113.60G
Thür. Salin.	1	2	61.50bG
do.Nad.u.St.	7	11	163.25G
TillmannWbl	1	6	76.25G
Titels Kunstt	1	frc.	35.00b
Tittel&Krüg.	a	3	108.00B
Trachenb. Z.	7	5	119.10bG
Triptis Porz.	1	12	156.50G
Tuchf. Aach.	1	6	83.75G
Union BauG	1	8½	116.25G
do.chem.Fb.	O	15	208.10bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	120.25b
Varzin.Pap.	1	15	213.75b
Ventzki Mfb.	1	8	192.25G
V.Brl.Frkf.G.	1	9	128.25G
do.ChWChbg	7	13	194.00B
do Cöln RwP	1	18	221.10bG
do. Df.Ziegel	4	5	76.00bG
do.FränkSch	1	12	162.25G
do.Glanzst.F	1	40	692.50B
do. Hanfschl	1	15	164.00b
do.Harz.Klk.	O	8	112.00bG
do. Kammer.	1	4	66.50G
do Troitzsch	1	20	249.00G
do Mörtel-W	1	6	126.00B
do.Metw Hll.	O	17½	154.25bG
do. Nickelw.	4	16	211.10bG
do.Pinselfb	7	15	234.75B
do.Zypen&W	7	16	167.00bB
do. Thür.Met	7	15	180.50G
VictoriaFahr	O	8	104.00G
VogelTel.Dr.	O	6	104.00G
Vogtl.Masch	7	20	163.00bG
do. V.-A.	7	20	173.00bG
Vogtländ.&S	1	7½	129.00G
Vogt&Wolff	9	12	183.75G
Voigt&Wind.	1	0	85.00bB
VorwartsBS.	1	7	84.90B
Vorwohl. P.C	1	22	192.00bG
WandererF	O	20	259.00G
Warstein.Gb	7	10	118.75G
WwkGelsenk	1	10	234.00G
Wegel.&Hbn	1	12	146.25G
Wenderoth	7	5	98.00G
Wrnsh. Kmg.	1	9	109.50b
do. V.-A.	1	11	128.75B
Weser A.-G.	7	0	47.50b
L.WesselPrz	1	2	69.25bG
Westd. Jute	1	7½	98.00B
Westergeln.	1	15	189.00bG
do. Pr. Akt.	1	4½	103.25G
Westfal.Cem	1	20	187.00G
Westf.Dr.Ind	7	15	167.00b
do Drahtwk.	7	28	216.00bG
do. Kupfer	7	8	101.80G
do Stahlw.	7	0	65.00B
Westl Bd.A.G	1	frc.	870.00bG
WickingCem	1	12	130.00bG
WickrathLdr	1	10	171.00G
Wiel &Hrdtm	8	7	117.75b
WieslochTw.	1	4	99.00B
H. Wissner	7	20	223.75B
Wilhelmshtt.	7	6	72.75G
WilkeGasV.A	1	8	106.00bB
Witten Glas	1	0	92.50G
do Gussstahl	7	0	200.50G
do Stahlrhr.	7	25	262.50bG
Wrede Malz.	9	7	85.25G
ZechauKrb.	1	7	119.00bG
ZeitzerMach	7	14	169.00G
Zellstoff Ver	7	6	86.00G
do. Waldhof	1	25	318.00b

Wechselkurse

Amst. Rtt.	8 T.	4	168.65G
do.	2 M.	4	167.90G
Brüss.u.A	8 T.	4	81.06bG
Kopenhag	8 T.	6½	111.90b
London	8 T.	3½	20.425b
do.	3 M.	3½	20.295bG
Madr.u.B	14 T.	4½	71.00B
New-York	vista	—	4.20bB
Paris	8 T.	3	81.20B
do.	2 M.	3	80.80G
Wien	8 T.	4½	84.95B
do.	2 M.	4½	84.35G
Schweiz	8 T.	4	81.10G
Stockholm	10 T.	6½	111.90b
ItalPlätze	10 T.	5	81.20B
Petersbg.	3 T.	6½	213.00G
Warschau	8 T.	6½	213.70G

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p.Stück	20.425b
20-Francs-Stücke	16.265b
N.Russ Gold p 100R	215.45b
Amerikan. Noten	4.1925b
do. do. kleine	4.1825bG
do. Coup.z.N.Y.	4.1875b
Belgische Noten	81.15b
Engl Banknoten 1L.	20.42bG
Franz Bankn.100fr.	81.20b
Holländ. Banknoten	168.75b
Italienische Noten	81.65b
Norwegische Noten	111.85bG
Schwedische Noten	111.85G
Schweizer Banknot.	81.25b
Oest Noten 100 Kr	85.0 bB
Russ. Noten 100 R.	213.65b
do. Zoll-Coup. kl.	320.25b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080320015/fragment/page=0006